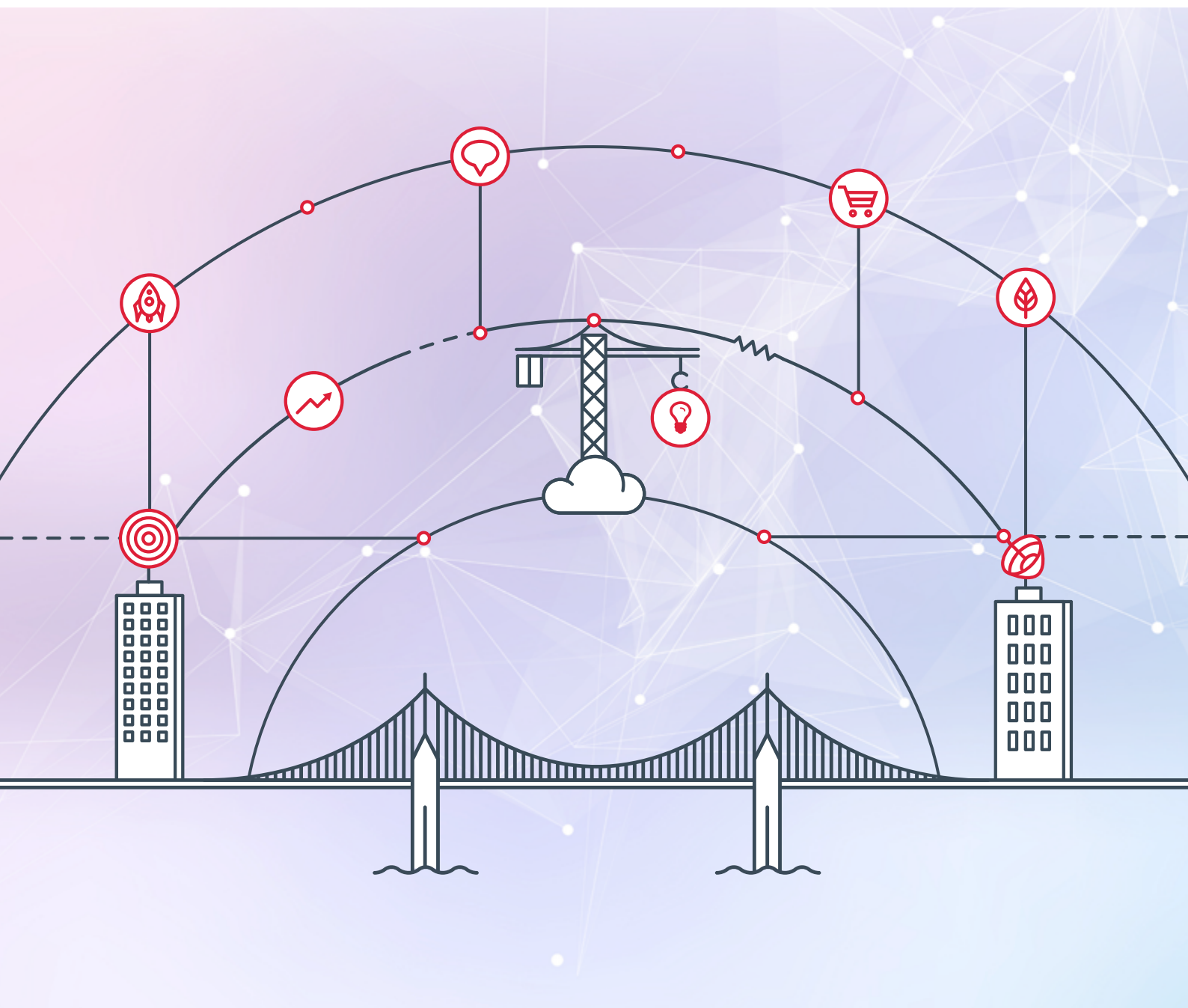



# IÖB-Jahresbericht

2019/2020



Eine Initiative von

 Bundesministerium  
Digitalisierung und  
Wirtschaftsstandort

 Bundesministerium  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie

In Kooperation mit

**BBG** BUNDES  
BESCHAFFUNG

## **Kontakt**

**IÖB-Serviceline: +43 1 245 70-817**

Montag bis Donnerstag von 09:00 – 15:30 Uhr

Freitag von 09:00 – 13:30 Uhr

IÖB-Servicestelle

Lassallestraße 9B

1020 Wien

[ioeb@ioeb.at](mailto:ioeb@ioeb.at)

[www.ioeb.at](http://www.ioeb.at)

[www.ioeb-innovationsplattform.at](http://www.ioeb-innovationsplattform.at)



## **Wir bauen Brücken.**

Zwischen öffentlichen  
Auftraggebern und innovativen  
Unternehmen.

# Inhalt

Vorwort .....	6	2.2.3 Erfassung, Suche und Weitergabe: Wissen mit intelligenten Lösungen besser managen .....	23
Grußworte .....	8	2.2.4 Wien gemeinsam gestalten: Instrumentenbox für Partizipation .....	24
Zusammenfassung .....	10	2.2.5 Sensorik, Automatisierung, Fernüberwachung: Effiziente und ressourcenschonende Nasslagerung von Sägerundholz .....	25
<b>1 Innovationsfördernde Öffentliche Beschaffung in Österreich .....</b>	<b>11</b>	2.2.6 Autobahnen und Schnellstraßen: Lärmlast durch Technologie reduzieren .....	25
<b>2 IÖB-Erfolgsgeschichten .....</b>	<b>14</b>	2.2.7 E-Ladeinfrastruktur für niederösterreichische Gemeinden .....	26
<b>2.1 Projektdatenbank .....</b>	<b>15</b>	2.2.8 Saatgutzertifizierung am Acker: einfach, digital und genau .....	26
2.1.1 viadonau: Mit RPA zu höherer Effizienz .....	15	<b>2.3 Marktplatz Innovation .....</b>	<b>27</b>
2.1.2 Zoo Schönbrunn: Giraffenhaus vereint Denkmalschutz und Energieeffizienz .....	17	2.3.1 SLOC - Smart Waste Management .....	27
2.1.3 Wiener Linien – Projekt Brake Energy: Intelligenz trifft auf Effizienz .....	18	2.3.2 ilvi – die digitale Plattform fürs Gesundheitswesen .....	28
2.1.4 Coole Straßen für die Stadt Wien .....	19	2.3.3 Klärschlamm – Vom Abfall zum Geschäftsmodell .....	28
2.1.5 Mit Virtual Reality zu Coaching- und Führungskompetenz .....	20	2.3.4 SAFEDI – Genauestes Contact-Tracing ohne personenbezogene Daten .....	29
<b>2.2 Challenges .....</b>	<b>22</b>	2.3.5 Thinkers.ai – Die intelligente Websuchmaschine .....	30
2.2.1 Greener Linien: Neue Wege mit begrünten Wartehäuschen .....	22	<b>2.4 IÖB-Summer-Calls 2020 des BMK und BMDW .....</b>	<b>31</b>
2.2.2 Erste „externe“ Challenge: Steigerung der Performance von Windenergieanlagen durch Datenanalyse – gefördert durch die aws-IÖB Toolbox .....	23		

2.4.1 BMDW-Call für digitale Innovationen .....	31	<b>4 Das IÖB-Servicenetzwerk</b> .....	44
2.4.2 BMK-Call für Klimaschutz-Innovationen ....	32	<b>4.1 Die Kompetenzstellen</b> .....	45
<b>3 Die IÖB-Servicestelle und ihr Leistungsportfolio</b> .....	33	4.1.1 AEA – Austrian Energy Agency.....	45
3.1 Training und Weiterbildung.....	34	4.1.2 BIG – Bundesimmobiliengesellschaft.....	45
3.2 Vernetzung und Veranstaltung.....	36	4.1.3 GSV – Die Plattform für Mobilität.....	46
3.3 Strategische Beratung.....	38	4.1.4 AWS – Austria Wirtschaftsservice GmbH .....	47
3.4 Finanzielle Unterstützung - die aws IÖB- Toolbox.....	39	4.1.5 FFG – Forschungsförderungs- gesellschaft.....	48
3.5 IÖB-Innovationplattform - „Mit Schwung zum digitalen Beschaffungs-Match-Maker“ .....	40	<b>4.2 Die Kontaktstellen</b> .....	49
3.6 DVP Innovation - Innovationen im e-Shop der BBG.....	40	4.2.1 Bundesländer.....	49
3.7 IÖB-Praxisleitfaden - Innovationsfördernde Öffentliche Beschaffung von A-Z.....	41	4.2.2 Wirtschaft und Industrie.....	51
3.8 IÖB-Game-Changer.....	42	<b>4.3 IÖB-Internationales</b> .....	52
3.9 Arbeiten in Zeiten von Lockdown .....	42	<b>5 Expertenmeinungen</b> .....	53
3.10 Ausblick auf 2021.....	43	5.1 IÖB-Wirkungsanalyse 2019.....	54
		5.2 IÖB Benchmarking: Österreich im europäischen Vergleich.....	55



# Vorwort

Kaum ein Ereignis hat unser Leben so stark beeinflusst wie die jüngste Gesundheits- und Wirtschaftskrise. Den Blick in die Zukunft richtend sehen wir, dass die großen Herausforderungen der kommenden und entscheidenden Jahre für eine gute Zukunft, in der Bewältigung der Klimakrise und in der Gestaltung der grünen und digitalen Transformation liegen. Wir wollen das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 erreichen, unseren Wirtschaftsstandort klimafreundlicher und resilienter gestalten und die öffentliche Verwaltung weiter modernisieren.

Österreich hat dafür gute Voraussetzungen: Wir können auf viele innovative Unternehmen bauen, die zukunftsweisende, weltweit gefragte Produkte und Dienstleistungen entwickeln. All diese Innovationen können aber erst dann ihre positiven Wirkungen entfalten, wenn sie auch tatsächlich zum Einsatz kommen. Hier kann und soll die öffentliche Hand eine Vorbildrolle einnehmen und verstärkt klimafreundliche und digitale Innovationen österreichischer Unternehmen beschaffen und einsetzen.

Die gemeinsame IÖB-Initiative von BMK und BMDW leistet dabei einen wichtigen Beitrag. Sie baut Brücken zwischen Anbietern und Nachfragern, unterstützt Kompetenzaufbau und Vernetzung und hilft, eine Vielzahl innovativer Beschaffungsprojekte in die Umsetzung zu bringen.

In den vergangenen Jahren machte die Initiative wichtige Fortschritte. So wurde die Zusammenarbeit mit der BBG weiter gestärkt und der Betrieb der IÖB-Servicestelle langfristig gesichert. Mit den neuen Formaten IÖB-Toolbox und F&E-Innovationspartnerschaft wurden in Kooperation mit den Förderagenturen des Bundes anreizschaffende Elemente entwickelt und umgesetzt.

Besondere Beachtung verdienen aber auch die Etablierung und Erweiterung des IÖB-Gamechanger-Programms in Zusammenarbeit mit einigen der innovativsten öffentlichen Unternehmen Österreichs, sowie die IÖB-Summer Calls 2020 zur Suche der besten Klimaschutz- und Digitalisierungsinnovationen für den öffentlichen Sektor.

Es ist hervorzuheben, dass die österreichische IÖB-Initiative im Ranking der Europäischen Kommission den zweiten Platz einnimmt, wenn es um die Rahmenbedingungen für innovationsorientierte Beschaffung geht und daher heute als Vorbild für andere Länder gilt.

Wir wollen uns aber nicht mit dem Erreichten zufriedengeben, sondern die Angebote und Rahmenbedingungen für eine Stärkung der öffentlichen Innovationsnachfrage weiterentwickeln. Wie im Regierungsprogramm verankert, erarbeiten wir daher einen IÖB-Strategierahmen, der den erfolgreichen Weg der IÖB bis zum Jahr 2030 fortzuschreiben soll.

Wir bedanken uns bei allen Akteurinnen und Akteuren, die die bisherigen Erfolge möglich gemacht haben. Bleiben Sie innovativ wenn es darum geht, die zukünftigen Herausforderungen anzupacken!



**Leonore Gewessler**  
Bundesministerin

für Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität, Innovation  
und Technologie



**Margarete Schramböck**  
Bundesministerin

für Digitalisierung und  
Wirtschaftsstandort

# Grußworte der BBG Geschäftsführung

DER Einkaufspartner der öffentlichen Hand zu sein, bleibt ständige Zielsetzung der Bundesbeschaffung GmbH (BBG). Innovationen anzustoßen, mitzudenken und unseren Kundinnen und Kunden so schnell wie möglich anbieten zu können, ist ein zentrales Element in den Prozessen der BBG. Im Jahr 2020 wurde die IÖB erfolgreich in den Standardbeschaffungsprozess der BBG integriert, Innovation wird somit bei jedem Beschaffungsthema zur Selbstverständlichkeit. Dadurch wird sichergestellt, dass wir schnell auf Produktinnovationen reagieren und Bedarfe nach neuartigen Lösungen bei unseren Kundinnen und Kunden erkennen können.



**BBG Geschäftsführung**  
Gerhard Zotter (oben)  
Martin S. Ledolter

Die IÖB-Servicestelle übernimmt so eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung des Angebots der BBG. Sie ist einerseits ein zusätzlicher Anknüpfungspunkt für innovative Unternehmen, die neue Angebote entwickeln, als auch für Innovatorinnen und Innovatoren auf Seiten öffentlicher Institutionen. Ein solches Beispiel ist die begleitende Bedarfsfeststellung und -erhebung bei Drohnen sowie Drohnenleistungen in Form von Workshops. Zusätzlich konnte mit Hilfe der IÖB eine erste Innovationspartnerschaft zum Thema „Automatisiertes Mulchen“ von Verkehrsgrünflächen gestartet werden, die zuvor mit einer IÖB Open Innovation Challenge vorbereitet wurde.

IÖB ist in den letzten Jahren überdies zu einem entscheidenden Bestandteil der internen Schulungen von BBG-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter geworden. Nachdem Innovation keine geographischen Grenzen kennt, hat sich die IÖB neben ihrer Tätigkeit in Österreich auch zu einem wesentlichen und verlässlichen Partner im europäischen Kontext entwickelt. Die IÖB ist ein aktiver Partner und Vorreiter im Rahmen des Procure2Innovate Projekts der Europäischen Kommission, in dem sich Akteure aus zwölf EU-Staaten regelmäßig austauschen und unterstützen, um Ideen und Best Practices auszutauschen und neue Serviceangebote zu entwickeln.

Zusammen mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) betreibt die BBG seit dem Jahr 2019 die IÖB-Servicestelle erfolgreich in Form einer Öffentlich-Öffentlichen-Kooperation. Dieses auf wechselseitigem Vertrauen und gemeinsamen Erfolgen begründete Modell hat auch im Jahr 2020, mit all seinen Herausforderungen, die Basis geschaffen, dass die IÖB-Servicestelle ihre Ziele nicht nur erreichen, sondern wertvolle Beiträge in der Krise leisten konnte.

Wir in der BBG wollen die Erfolgsgeschichte der IÖB-Servicestelle nach Kräften vorantreiben und zu weiteren Erfolgen bringen – im Interesse der öffentlichen Beschaffung und aller Österreicherinnen und Österreicher.



# Grußworte

## Europäische Kommission

The ongoing pandemic has hit severely the EU economy, and we need to work hard to help it recover. Public buyers will play a crucial role in strengthening the EU's resilience and fostering its green and digital transformation. They are critical investors in many sectors and industrial ecosystems, such as mobility, health, construction. They can also move and shape markets. They can actively engage with the market, SMEs, start-ups and more generally with ecosystems of innovation in order to obtain the best innovative green and digital solutions. With the Next Generation EU fund and the national recovery plans, public buyers are able to invest more and thus have a greater impact on achieving the EU political objectives.

I would like to congratulate Austria on being one of the European frontrunners in innovation procurement. That is why I am pleased to introduce this new issue of the PPPI Report.

I would also like to encourage Austria to continue being on the forefront and aiming high. The current challenges call for decisive actions and new approaches. The revision of its strategy on innovation procurement offers a great opportunity to Austria to chart a new course.

Better innovation procurement policies will also call for smart monitoring of strategic public procurement. Austria can already make strategic use of its core data registry on public procurement established in 2019. As of end 2022, public buyers will also be able to use the new generation of standard forms on public procurement, known as eForms that the European Commission has prepared. These new forms, fully fit for the digital age, will help monitor strategic public procurement if Member States opt for an ambitious implementation of this new tool. I would like to invite Austria to make the most of it and to boost further the digital transformation of public procurement.

The Commission is convinced of the potential of innovation procurement. It is also aware of the necessity to support public buyers in Member States. Unprecedented financing opportunities will be available for this purpose for the period 2021-2027, through programmes such as Horizon Europe, InvestEU or Digital Europe. To boost specific innovative procurement approaches by public buyers and their willingness to cooperate in a European context, the Commission has also launched the Big Buyers initiative. More than ever, solidarity and cooperation within the European Union are essential keys to achieving results for our citizens and the next generation.



**Kerstin Jorna**  
Director General  
European Commission

Internal Market, Industry,  
Entrepreneurship and SMEs

# Zusammenfassung

Vor fast 10 Jahren beschloss die Bundesregierung das IÖB-Leitkonzept, das die Grundlage für die IÖB-Servicestelle war. Aus der damaligen Idee ist mit der IÖB-Servicestelle ein dynamisches Team und ein Dienstleister entstanden, der andere unterstützt, ihre Ziele zu erreichen. Wir bringen die besten Ideen aus Privatwirtschaft und öffentlichem Sektor zusammen, um Österreich voranzubringen.

Wie wichtig Innovation und die Förderung von innovativen Unternehmen in Österreich und Europa sind, zeigte das Jahr 2020. Dabei wirkte die Krise bei vielen auch im öffentlichen Umfeld als Katalysator und viele Technologien kamen erfolgreich zu breitem Einsatz. Es zeigte aber auch auf, wie wertvoll es ist lokale Partner zu haben, mit denen Fragen am schnellen Weg gelöst werden können.



**Stefan Maier**  
Leiter IÖB-Servicestelle

IÖB und Innovation ist heute ein integraler Bestandteil der Prozesse in der BBG. Und die letzten Jahre haben gezeigt, wie wir mit schneller Anpassung und Experimentierfreudigkeit neue Lösungen schnell identifizieren und für unsere Partner nutzbar machen können.

In den letzten beiden Jahren konnten wir 16 Challenges und zahlreiche kleinere Brokerage Projekte umsetzen und damit Innovatoren auf beiden Seiten zusammenbringen. Dabei half uns der Relaunch unserer Innovationsplattform, die eine userfreundliche, unkomplizierte Abwicklung aller Projekte ermöglicht. Es war aber nicht nur die Zeit etablierte Services mit neuer Effizienz umzusetzen, sondern mit neuen Services und Formaten Mehrwert für unsere Partner zu schaffen. Die IÖB-Servicestelle führte mit dem BMK und dem BMDW einen erfolgreichen Call für die besten Digitalisierungs- und Klimaschutzlösungen aus und für Österreich durch, an dem sich über 160 österreichische Unternehmen beteiligten.

Auch bei der Unterstützung der Vermarktung dieser Lösungen gingen wir ab 2019 neue Wege und schufen zusammen mit der BBG ein niederschwelliges Angebot, um diese über den e-Shop der BBG abrufbar zu machen. Die „Direktvergabeplattform Innovation“ ist die erste Verkaufsplattform für innovative Produkte aus Österreich, die sich direkt an öffentliche Beschaffer richtet und vom E-Bike bis zur Prozessautomatisierungssoftware vieles verfügbar macht.

Auch die nächsten Jahre werden ihre Herausforderungen mit sich bringen, die wir mit neuen Ideen und viel Elan mit und für unsere Partner lösen werden. Dabei steht für uns stets im Vordergrund Innovatorinnen und Innovatoren im öffentlichen und privaten Sektor zusammenzubringen und bei ihrem Erfolg zu unterstützen.



# 1 Innovationsfördernde Öffentliche Beschaffung in Österreich

# 1 Innovationsfördernde Öffentliche Beschaffung in Österreich

Die Innovationsfördernde Öffentliche Beschaffung (IÖB) stellt heute einen wichtigen Eckpfeiler der nachfrageseitigen Innovationspolitik in Österreich und ein wesentliches Element eines Impact-orientierten FTI-Policy-Mix dar. Die Zielsetzung liegt dabei in der Erhöhung jenes Anteils des öffentlichen Beschaffungsvolumens, der für Innovationen eingesetzt wird. Bei einem jährlichen Volumen von über 46 Mrd. € wird das Potenzial der öffentlichen Beschaffung als Innovationstreiber evident.

## Ein Blick zurück

Die IÖB-Initiative wurde mit Bezug auf die österreichische FTI-Strategie aus dem Jahr 2011 ins Leben gerufen, auf deren Basis das IÖB-Leitkonzept als strategische Leitlinie erarbeitet und im Jahr 2012 vom Ministerrat beschlossen wurde. Im Jahr 2013 erfolgte als wichtiger Meilenstein die Einrichtung der IÖB-Servicestelle in der Bundesbeschaffung GmbH (BBG). Seither hat sich die IÖB-Initiative stetig weiterentwickelt und auch in den letzten Jahren neue Akzente gesetzt. Als anreizschaffende Elemente konnten die Förderformate IÖB-Toolbox (aws) und F&E-Innovationspartnerschaft (FFG), sowie ein IÖB-Sonderpreis im Rahmen des Österreichischen Verwaltungspreises (in Kooperation mit dem BMKÖS) etabliert werden.

Zudem wurde der Betrieb der IÖB-Servicestelle in Kooperation mit der Bundesbeschaffung GmbH (BBG) langfristig abgesichert und deren Services stetig weiterentwickelt. Neben etablierten Angeboten wie der IÖB-Innovationsplattform, Trainings, Beratung und Leitfäden wurde mit der Direktvergabeplattform Innovation im e-shop der BBG ein spezifisches Angebot für innovative Unternehmen geschaffen. Zusätzlich werden Innovationen nunmehr verstärkt im Kernprozess der BBG berücksichtigt. Dies erfolgt über den gesamten Beschaffungsprozess hinweg und greift u.a. auf die IÖB-Challenges als Open-Innovation-Instrument der Markterkundung zurück. Im Rahmen des IÖB-Game-Changer Programms wurden die strategischen Partnerschaften der IÖB-Servicestelle mit der ASFINAG, der Österreichischen Bundesforste AG

und den Wiener Linien vertieft sowie eine laufende, strukturierte und an die spezifischen Anforderungen der jeweiligen Partnerin bzw. des jeweiligen Partners orientierte Zusammenarbeit etabliert. Zudem konnte die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) als neuer Game-Changer-Partner gewonnen werden.

Die IÖB-Kompetenz- und Kontaktstellen arbeiten innerhalb des IÖB-Netzwerks partnerschaftlich mit anderen Kompetenz- und Kontaktstellen sowie der IÖB-Servicestelle zusammen und bilden gemeinsam mit dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) und dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) den IÖB-Beirat. Der IÖB-Beirat ist das Koordinationsgremium des IÖB-Netzwerks. Als Ideengeber sowie zentrale Beratungs- und Diskussionsplattform dient er der Weiterentwicklung der IÖB-Initiative und ist Schnittstelle zwischen Politikformulierung und Beschaffungspraxis. Dazu setzt der Beirat inhaltliche Impulse für alle Akteure und Akteurinnen und trägt zur stärkeren Verbreitung und Nutzung der IÖB bei.

## Evaluierung und Benchmarking

Eine im Jahr 2018 abgeschlossene Zwischenevaluierung der IÖB-Initiative hatte zum Ziel, die Umsetzung des IÖB-Leitkonzepts sowie der darin formulierten Maßnahmen zu überprüfen. Die IÖB-Evaluierung stellte der Initiative ein positives Zeugnis aus und enthielt Empfehlungen für deren weitere Verbesserung. Diese Empfehlungen adressierten bspw. die politisch-strategische Verankerung der IÖB, die Schaffung von Anreizsystemen und die Durchführung von Wirkungsanalysen.

Die Empfehlungen wurden bzw. werden im Zuge der stetigen Weiterentwicklung der IÖB-Initiative durch die federführenden Ressorts BMDW und BMK berücksichtigt. Eine von Joanneum Research und AIT durchgeführte Wirkungsanalyse belegte außerdem den Impact und den Mehrwert innovationsfördernder Beschaffungsvorhaben (siehe Kapitel 5.1) in unterschiedlichen Dimensionen.



Österreich gehört im europäischen Vergleich insgesamt zu den IÖB-Vorreitern und hat seit der Umsetzung des Leitkonzeptes in internationalen Benchmarking-Studien gut abgeschnitten. Die jüngste Benchmarking-Studie des Beratungsunternehmens PricewaterhouseCoopers (PwC) in Auftrag der Europäischen Kommission zu den nationalen politischen Rahmenbedingungen für IÖB bestätigt Österreich etwa eine ausgezeichnete Positionierung mit Rang 2 nach Finnland. Die politischen Rahmenbedingungen werden dabei mittels 10 Indikatoren gemessen, die den jeweils landesspezifischen Mix an förderlichen Politikmaßnahmen repräsentieren. Die Indikatoren reichen von IÖB-Aktionsplan über IÖB-Einbettung in horizontale und sektorale Politiken und IÖB-Anreize bis zu IÖB-Ziel und IÖB-Monitoring. Wenn man jedoch den Zusammenhang zwischen politischen Rahmenbedingungen und IÖB-Realisierung näher betrachtet, dann deutet dies auf eine mögliche „Lücke“ zwischen politischen Rahmenbedingungen und einer Beschaffungsrealisierung in der Breite hin.

### Ausblick: Der IÖB-Strategierahmen 2030

Das aktuelle Regierungsprogramm enthält den klaren Auftrag zur Aktualisierung des IÖB-Leitkonzeptes. Auf Basis der FTI-Strategie 2030 und des FTI-Pakts 2021-2023 sowie unter Berücksichtigung von bisherigen Evaluierungen und Empfehlungen wird daher der IÖB-Strategierahmen 2030 als Weiterentwicklung des IÖB-Leitkonzeptes erarbeitet.

Der Strategierahmen 2030 soll das politische Bekenntnis zur IÖB erneuern und wird konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der IÖB-Initiative enthalten, z.B. hinsichtlich der stärkeren, strategischen Verankerung der IÖB, der Verbreiterung der IÖB-Community, der Leistung eines Beitrags zur Meisterung gesellschaftspolitischer Herausforderungen, der Verbesserung von Monitoring und Datenlage in puncto IÖB sowie der innovationsfreundlicheren Gestaltung des Vergaberechts.

A photograph of a wooden wall with two parallel red handrails. The handrails are mounted with red brackets. In the foreground, there is a blurred metal railing. A red geometric shape is in the top right corner.

## 2 IÖB-Erfolgsgeschichten

## 2.1 Projektdatenbank

In unserer IÖB-Projektdatenbank unter [www.ioeb.at/erfolgreiche-projekte](http://www.ioeb.at/erfolgreiche-projekte) finden Sie eine Übersicht zu erfolgreichen innovativen Beschaffungsprojekten der öffentlichen Hand. Die Beispiele zeigen wie vielfältig die Anwendungsbereiche für IÖB sein können.

Kontakt IÖB-Servicestelle: [ioeb@ioeb.at](mailto:ioeb@ioeb.at)



### 2.1.1 viadonau: Mit RPA zu höherer Effizienz

Im Rahmen der viadonau „Digitalisierungsinitiative“ wurde das Thema RPA (Robotic Process Automation) in Form eines funktionsfähigen RPA-Bots zur Unterstützung des Unternehmenscontrollings umgesetzt. Die IÖB-Servicestelle unterstützte das Projekt in der Markterkundung durch einen strukturierten Marktdialog, bei dem eine Reihe von Anbietern eingeladen wurden, um ihre Konzepte und Lösungen zu präsentieren.

- Projektdauer / Jahr der Umsetzung: 3 Monate / 2020
- Beschaffungsvolumen: EUR 18.000,-
- Projektträger: viadonau - Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH

#### Ausgangssituation

viadonau setzte sich zum Ziel, die Durchlaufzeit zu reduzieren, den Zeitdruck zu senken und den Anteil der produktiven Zeit durch Verlagerung der Kapazitäten auf wertschöpfende Aktivitäten zu erhöhen. Im Rahmen

eines Workshops wurden ausgewählte Prozesse detailliert und mit einer groben Kosten-Nutzen-Schätzung hinterlegt. In der Folge unterstützte die IÖB-Servicestelle viadonau dabei, den Dialog mit RPA-Software-Anbietern zu forcieren. viadonau startete mit einem Controllingprozess als „early adopter“. Im März 2020 wurde der funktionsfähige RPA-Bot dem Unternehmenscontrolling übergeben. Das Projekt wurde mittels Direktvergabe umgesetzt.

#### Innovativer Charakter

Das Pilotprojekt verfolgte nicht nur das Ziel, Teilprozesse durch Software-Roboter bearbeiten zu lassen und den Automatisierungsgrad der Prozesse dadurch zu erhöhen, sondern sollte in erster Linie auch über eine hohe Stabilität und Compliance verfügen. Als innovatives öffentliches Unternehmen ist es viadonau wichtig, dass im Zuge von Software-Weiterentwicklungen, eine Anbindung an neuere Technologien gewährleistet wird.

143 

IÖB-ausgezeichnete  
Lösungen am Marktplatz  
Innovation

27 

neue Erfolgsgeschichten  
in der IÖB-Projektdatenbank

16 

neue IÖB-Challenges  
+ eine externe Challenge

Tools der Künstlichen Intelligenz (KI) wie z.B. Sprachübersetzungen sollen für viadonau zukünftig leichter nutz- bzw. einsetzbar sein.

### Vorgehensweise

Bevor mit der Entwicklung des RPA-Bots begonnen werden konnte, wurden die Prozessschritte des Reporting-Prozesses dokumentiert. Die Umsetzung der RPA-Software erfolgte agil mittels Scrum und unter Einbindung aller Prozessbeteiligten – mit dem Ziel, frühzeitig RPA-Know-How zu internalisieren. Die reine Implementierungszeit des Bots dauerte zehn Tage. Der Pilot schloss mit einem Konzept zur unternehmensweiten Ausrollung ab. Im Fokus stand dabei der Aufbau eines internen RPA-Center of Excellence (RPA-CoE). Neben einem Foundation Training werden in den nächsten Monaten die Mitglieder des RPA-CoE mittels Pair Programming (Begleitung durch Externe) intensiv eingearbeitet.

### Ergebnis und Mehrwert

Mit den Proof-of-Concept wurden folgende Ziele erreicht:

- Implementierung des PoC-Prozesses
- Identifizierung von RPA-Einsatzgebieten
- Erstellung einer Kosten-Nutzen-Analyse
- Erkennung von RPA-Mehrwert
- Jährliche Entlastung um 120 Stunden (EUR 7.000,00)
- Werden weitere Prozesse mittels RPA umgesetzt, ergeben sich weitere Einsparungspotenziale.



**viadonau:** Mit der Entwicklung der RPA-Software werden Prozesse im Unternehmenscontrolling automatisiert um Zeit und Kosten zu sparen.



## 2.1.2 Zoo Schönbrunn: Giraffenhaus vereint Denkmalschutz und Energieeffizienz

Das historische Giraffenhaus wurde um einen Wintergarten der besonderen Art erweitert, wodurch den Giraffen nun eine 440 m<sup>2</sup> große Innenanlage zur Verfügung steht. Auch die Außenanlage wurde auf insgesamt 1.770 m<sup>2</sup> vergrößert. Zur Steigerung der Energieeffizienz wurde in das Glasdach des Wintergartens eine Photovoltaikanlage integriert und unter dem Wintergarten ein Schotterspeicher angelegt.

- Projektdauer: Jänner 2016 bis Mai 2017
- Beschaffungsvolumen: EUR 7 Mio.
- Projektträger: Burghauptmannschaft Österreich (BHÖ) und Schönbrunner Tiergarten-Gesellschaft m.b.H.

### Ausgangssituation

Das historische Giraffenhaus im Zoo Schönbrunn aus dem Jahr 1828 war die einzige Anlage im historischen Bereich des Tiergartens, die noch nicht erneuert wurde. Vor allem in der kalten Jahreszeit war der Bewegungsraum der Giraffen eingeschränkt. Für eine zeitgemäße Giraffenhaltung musste das bestehende Gebäude saniert und die Anlage vergrößert werden. In Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt wurden die Vorgaben für dieses Projekt festgelegt und das Giraffenhaus in weiterer Folge umgebaut bzw. saniert.

### Innovativer Charakter

Neben der im Tiergarten Schönbrunn bereits üblichen guten Wärmedämmung und der Verwendung von LED-Lampen bei baulichen Projekten, konnten im Zuge dieses Projekts zwei weitere innovative Energieeffizienzmaßnahmen realisiert werden: Die Nutzung erneuerbarer Energie durch eine im Glasdach integrierte Photovoltaikanlage und die Zwischenspeicherung von Wärmeenergie in einem luftdurchströmten Schotterspeicher.

### Vorgehensweise

In das Glasdach des Wintergartens wurden auf einer Fläche von 237m<sup>2</sup> glasintegrierte Photovoltaikmodule mit einer Spitzenleistung von 16 kW installiert, welche Gestal-



tung (Schatten) und Funktion (Stromerzeugung) kombinieren. Zusätzlich wurden auf dem Flachdach des Besucherganges konventionelle 4,5 kWp Photovoltaikmodule und Solarkollektoren mit einer Fläche von 15m<sup>2</sup> für die Warmwasserbereitung installiert. Der unter dem Wintergarten eingebaute, luftdurchströmte Schotterkörper fungiert als Wärmespeicher. Dafür speichert er die Hitze des Tages und wandelt sie in der Nacht zu Wärme um. Zusätzlich wird der Energiebedarf zum Aufwärmen der Zuluft der Lüftungsanlage in der Nacht reduziert.

### Ergebnis und Mehrwert

Das Problem der thermischen Spitzen im Glashaus wird entschärft und vor allem in den Übergangszeiten viel Energie eingespart. Bei diesem Projekt gelang somit der Spagat zwischen Denkmalschutz und Energieeffizienz, bei einer gleichzeitigen Verbesserung der Haltungsbedingungen der Tiere.

Der geschätzte Stromverbrauch für die Giraffenanlage kann durch die Photovoltaikanlagen, über das ganze Jahr gerechnet, selbst gedeckt werden. Mit der Wärmespeicherkapazität des Schotterspeichers können ca. 30% des Wärmebedarfs des Wintergartens abgedeckt werden.

### 2.1.3 Wiener Linien – Projekt Brake Energy: Intelligenz trifft auf Effizienz

Durch Bremsen wird Energie frei und um diese Energie auch bestmöglich nutzen zu können, haben die Wiener Linien das innovative Projekt „Brake Energy“ ins Leben gerufen. Mit diesem Projekt kann die frei gewordene Bremsenergie in das Verteilnetz der Wiener Linien eingespeist werden und Rolltreppen und Aufzüge in den Stationen versorgen.

- Projektdauer: 12 Monate
- Beschaffungsvolumen: EUR 617.000,-
- Projektträger: Wiener Linien GmbH & Co KG

#### Ausgangssituation

Laut einer Netzstudie ist der Anteil der in den Bremswiderständen umgesetzten Energie ein signifikanter Anteil des Gesamtenergiebedarfs. Eine innovative Möglichkeit diese Energie gezielt zu nutzen besteht darin, die bis dato ungenutzte Bremsenergie über eine leistungsstarke Wechselrichteranlage in das interne Netz der Wiener Linien einzuspeisen. Die Wiener Linien arbeiten am Ausbau dieser Technologie, womit im Endausbau sechs Anlagen im Bestandsnetz und eine Anlage im Zuge des U2/U5 Ausbaus errichtet werden sollen.

#### Innovativer Charakter

Mit der U1-Verlängerung nach Leopoldau wurde die Errichtung eines speziellen Netzes zur Licht-Kraft Versorgung der Wiener Linien beschlossen, welches den Großteil der Stationen versorgt. Dieses Netz gilt als stabiles und aufnahmefähiges Netz und gewährleistet, dass die gewonnene Energie durch die Wiener Linien genutzt werden kann. Die eingesetzte Wechselrichteranlage entspricht dem neusten Stand der Technik.

#### Vorgehensweise

Die Regelung des Einspeisefensters erfolgt dynamisch, was einen höheren Ertrag ermöglicht. Die Implementierung und das Betriebs- und Schnittstellenkonzept der neuen Anlage sind spezifisch für die Wiener Linien abgestimmt. Die Installation der Pilotanlage im Unterwerk



Hardeggasse erfolgte im September 2016. Es wurden umfangreiche Tests durchgeführt, um die Kompatibilität mit dem Energieversorgungssystem und der Zugsicherungstechnik sicherzustellen. Seit Februar 2017 ist die Anlage regulär im Betrieb.

#### Ergebnis und Mehrwert

Die Betriebstauglichkeit hat sich bewährt und zeigt, dass die Anlage ein Teil der modernen und effizienten Eisenbahninfrastruktur sein kann, mit welcher der Stromverbrauch verringert werden konnte. Das Projekt reduziert den Energieverbrauch des U-Bahnbetriebs und leistet damit einen positiven Beitrag zur Klimaneutralität der öffentlichen Verkehrsmittel in Wien.

Durch die bessere Nutzung der Bremsenergie können die Wiener Linien die CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter reduzieren. Die Berechnungen zeigen: Die beiden derzeit bestehenden Anlagen können im Jahr rund 3 Gigawattstunden Strom „erbremsen“. Das entspricht dem Stromverbrauch von durchschnittlich 720 Haushalten und spart rund 400 Tonnen CO<sub>2</sub>.

## 2.1.4 Coole Straßen für die Stadt Wien

Das Projekt „Coole Straßen“ der Stadt Wien wurde mittels Mikroklima-Simulation an drei Standorten hinsichtlich Klimaresilienz (Fähigkeit eines Systems, sich an Klimaänderungen anzupassen) analysiert und bewertet. Besonderes Augenmerk lag auf dem Einfluss der Nebeldünen, sowie der mobilen Grünflächen auf die unmittelbare Projektumgebung.

- Projektdauer/Jahr der Umsetzung:  
Ca. 4 Wochen / 2019
- Beschaffungsvolumen: Keine Angabe
- Projektträger: Magistrat der Stadt Wien

### Ausgangssituation

Die Projektinitiative „Coole Straßen“ der Stadt Wien sollte mit Hilfe der GREENPASS®-Technologie hinsichtlich deren Auswirkungen auf Klimaresilienz analysiert und gemonitort werden. Der Schwerpunkt lag auf dem thermischen Komfort für die Bewohnerinnen und Bewohner / Nutzerinnen und Nutzer. Dadurch sollte die nachhaltige Funktionalität und klimatische Performance der Maßnahmen aufgezeigt werden.

Besonderes Augenmerk lag auf einer gezielten Analyse der ausgewählten Straßenzüge und deren Maßnahmen hinsichtlich Klimaresilienz (Vergleich Vorher vs. Nachher). Zusätzlich sollte ein Vergleich mit einer Worst Case Variante (totale Versiegelung ohne Bäume) die Relevanz von Begrünung, insbesondere Baumpflanzungen, unterstreichen.

### Innovativer Charakter

GREENPASS® ist die erste, wissenschaftlich entwickelte und international anerkannte Bewertungs-, Planungs- und Zertifizierungstechnologie für klimaresiliente Stadtplanung und Architektur weltweit. Die standardisierte Analyse und Bewertung der GREENPASS® Pre-Certification umfasst insgesamt 12 Indikatoren aus insgesamt 5 urbanen Wirkungsbereichen: Klima, Wasser, Luft, Biodiversität und Energie. Die Werte und Indikatoren werden aus hochauflösenden 3D-Mikroklimasimulationen und multipara-

metrischen Analysen erstellt und erlauben die individuelle Optimierung der Planung des Bauvorhabens hinsichtlich Klimaresilienz und thermischen Komfort.

### Vorgehensweise

Mit dem Projekt „Coole Straßen“ der Stadt Wien wurde GREENPASS® mittels Direktvergabe beauftragt. Vom GREENPASS®-Team wurden die Bestandssituationen (Luftbildanalysen, Vorortbegehungen) sowie die Verortung der Kühlmaßnahmen in die GREENPASS®-Editor-Software importiert und ein digitales Simulationsmodell generiert. Die Planung wurde anschließend simuliert. Basierend auf der Simulation, wurden die exklusiven GREENPASS® Schlüsselindikatoren für Klimaresilienz ausgewertet und analysiert. Die PLANUNG aller Standorte wurde auch untereinander hinsichtlich deren Leistungswirksamkeit betrachtet und bewertet.

### Ergebnis und Mehrwert

Die Ergebnisse der Analyse mit der innovativen GREENPASS® Pre-Certification zeigen, dass die gesetzten Maßnahmen mit 16% Verbesserung beim thermischen Komfort sowie 358% Verbesserung beim thermischen Abluftstrom sehr effektiv performen.



## 2.1.5 Mit Virtual Reality zu Coaching- und Führungskompetenz

An der Fachhochschule Kufstein können Führungskräfte und Studierende mit einer VR App ihre Coaching- und Führungskompetenz in Eigenregie vertiefen. Dieses Serviceangebot kann zeitlich und individuell an Vorwissen angepasst werden.

- Projektdauer: 15 Monate
- Beschaffungsvolumen: EUR 25.000,--
- Projektträger: Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH

### Ausgangssituation

Aufgrund der verschärften Wettbewerbssituation ergab sich die Notwendigkeit, die Service- und Kundenorientierung der FH Kufstein zu erhöhen, um an Attraktivität zu gewinnen. Darüber hinaus setzte sich die FH zum Ziel, interne Abläufe zu verschlanken und permanent zu verbessern. Die bisherigen Weiterbildungsangebote und fehlenden Trainingsmöglichkeiten waren wichtige Gründe dafür, eine Coaching VR Applikation in Auftrag zu geben.

### Innovativer Charakter

Die Lösung bietet im Gegensatz zu anderen Lernmedien den entscheidenden Vorteil, dass sich die virtuelle Situation im subjektiven Erleben, des Users „real“ anfühlt. Der User taucht via VR-Headset direkt in die virtuelle 3D-Umgebung ein und erlebt das Szenario bzw. die 3D-Avatare aus der virtuellen „Ich-Perspektive“. Im Lernmodus erleben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Coachinggespräch aus Sicht beider Protagonisten (Coach und Coachee) und können so „in die Schuhe des anderen schlüpfen“. Das Gesprochene wird

automatisch über die VR App und die Hardware aufgezeichnet. Anschließend wechselt der User in die Rolle des Coachs, blickt auf den eigenen Avatar und hört sich selbst sprechen. Über professionelle Feedbackfragen reflektiert der User sein eigenes Antwortverhalten und erhält Tipps zum weiteren Vorgehen.

### Vorgehensweise

Im Rahmen einer Direktvergabe wurde die Fa. Innerspace mit der Entwicklung der VR App beauftragt und das Projekt im Oktober 2017 gestartet. Die erste Phase des Projekts diente der Konzeption und Ideenentwicklung. In der zweiten Phase wurden, basierend auf einem bereits vorhandenen Prototyp, neue Inhalte und Funktionalitäten getestet und in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber verfeinert. Die dritte Phase des Projekts diente der Entwicklung der VR Applikation und endete mit der Übergabe der Lösung im Mai 2019.

### Ergebnis und Mehrwert

Kurz- und mittelfristige Nutzerinnen und Nutzer sind die Belegschaft sowie Studierenden der FH. Auf der einen Seite sind sie kompetente Testpersonen, mit denen das VR-Trainings-Tool weiterentwickelt werden kann, auf der anderen Seite erhalten sie durch das Tool eine zusätzliche Trainingsmöglichkeit zur Schulung ihrer eigenen Coaching- und Führungsfähigkeiten.

Mit dem VR-Trainingstool sollte sich die Qualifikation der Studierenden für die spätere Tätigkeit als Führungskraft deutlich verbessern. Durch die Realisierung des Projekts hat sich die Zusammenarbeit mit dem Lieferanten so vertieft, dass zusätzliche Projekte im Bereich VR angedacht werden.



Mittels VR-Headset  
in die Schuhe des  
anderen schlüpfen.

## 2.2 Challenges

In den letzten beiden Jahren standen öffentliche Auftraggeber wieder vor unterschiedlichsten Herausforderungen, die mit Hilfe der IÖB-Challenges gelöst werden konnten. Lesen Sie nach, welche spannenden Markterkundungen mit diesem Erfolgsmodell, das im Jahr 2020 sein 30. Jubiläum feierte, durchgeführt wurden.



### 2.2.1 Greener Linien: Neue Wege mit begrüntem Wartehäuschen

Nach der Vertikalbegrünung als „cooling-Maßnahme“ wollten die Wiener Linien einen Schritt weitergehen. Der Wunsch: Wartehäuschen sollen in Zukunft mit Begrünung auf dem Dach gebaut werden. Die IÖB-Challenge förderte einige kompetente Anbieter zu Tage. „Wir freuen uns, dass so viele ArchitektInnen, GärtnerInnen und LandschaftsbegrünerInnen eingereicht haben. Es waren unterschiedlichste Konzepte dabei, wie wir künftig neue Haltestellen begrünen können. So haben wir einen guten Überblick über die aktuellen Marktangebote bekommen“, freut sich Günter Steinbauer, Geschäftsführer der Wiener Linien. Die Realisierung eines Demonstrationsobjekts erfolgte schließlich gemeinsam mit Hartung Architekturbüro.

Sowohl die Rückseite als auch das Dach sind begrünt. Ein Wasserspeicher ist in das Bauwerk integriert. Das erste Wartehäuschen dieses Typus steht an prominenter Adresse gegenüber vom Parlament.

Die Wiener Linien sind ein enger Kooperationspartner der IÖB-Servicestelle (IÖB-Game-Changer). Mit ihrer IÖB-Challenge unterstützte die Tochtergesellschaft der WIENER STADTWERKE ihre Bemühungen unter dem Motto „Greener Linien“.

#### Sponsor: Wiener Linien

Kontakt: IÖB-Servicestelle | Andreas Laux  
andreas.laux@ioeb.at



## 2.2.2 Erste „externe“ Challenge: Steigerung der Performance von Windenergieanlagen durch Datenanalyse – gefördert durch die aws-IÖB Toolbox

Die Windanlagen der Energie Burgenland produzieren täglich mehrere tausend Datenpunkte, die zur Optimierung und zum Vergleich der Erträge verschiedener Anlagen genutzt werden sollen. Kenntnisse aus der Analyse der Vergleichsdaten können für die optimale Ausrichtung und Einstellung der Windanlagen genutzt werden, um in Folge die Energiegewinnung aus der Windkraft maximieren zu können.

Pioneers hat mit der Energie Burgenland daher eine Challenge ausgerufen und nach Lösungsansätzen gesucht, die das Potential dieser seit 20 Jahren gesammelten Datensätze nutzt. Mit Hilfe der Analyse von Big Data und der Anwendung der Erkenntnisse soll eine Performanceoptimierung erreicht werden.

Aus 22 Einreichungen wurden die Top 5 ausgewählt, mit denen die Jury Gespräche im Rahmen des Innovationsdialogs geführt hat. Die Energie Burgenland ist nun in Planung von Testprojekten.

Mit dieser Challenge wurde die erste extern begleitete und von Fördermitteln der aws IÖB-Toolbox unterstützte Markterkundung erfolgreich durchgeführt.

### Sponsor: Energie Burgenland

Kontakt: IÖB-Servicestelle | Viktoria Holler  
viktoriam.holler@ioeb.at



## 2.2.3 Erfassung, Suche und Weitergabe: Wissen mit intelligenten Lösungen besser managen

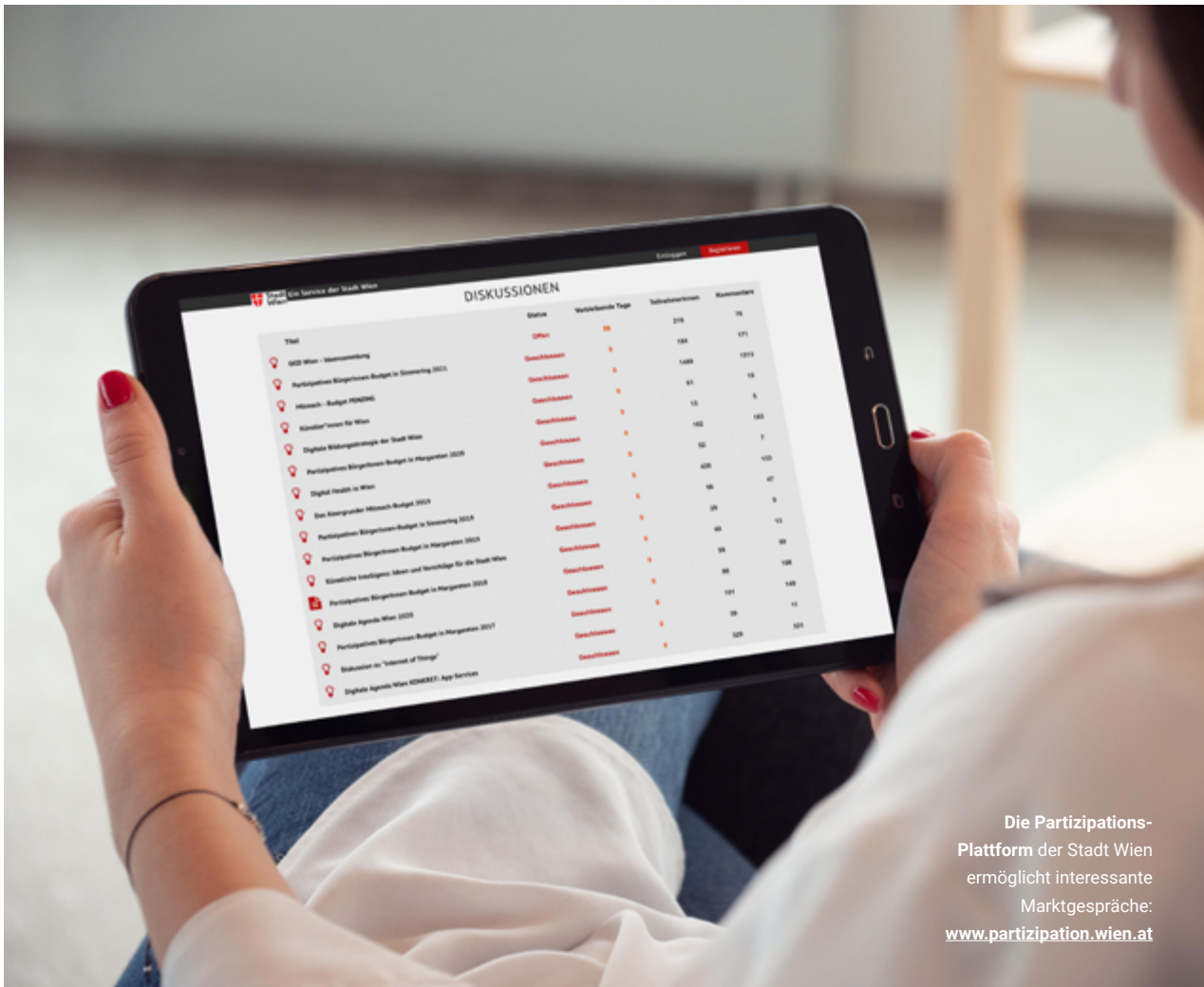
Wissen ist eine wichtige Ressource. Sie steckt im eigenen Kopf, im Kopf der Kolleginnen und Kollegen, in der Organisation, in Datenbanken, auf Festplatten. Wissen ist konsolidiert, implizit, explizit, wird neu geschaffen oder entsteht durch Verknüpfung und Auswertung. Bei ihren Workshops mit unterschiedlichen öffentlichen Auftraggebern hat die IÖB-Servicestelle festgestellt: Trotz vorhandener IT-Systeme, Arbeitsbehelfe und Strategien bereitet Wissensmanagement fast jeder Organisation Kopfzerbrechen.

Eine Challenge sollte daher aufzeigen, welche innovativen Angebote dabei helfen können. Die Reaktion des Marktes war eindeutig: Diverse Tools liegen bereit.

Eine aus den gebündelten Kräften von Bundesministerien, ASFINAG, Wiener Linien und der Bundesbeschaffung GmbH bestehende Jury begutachtete alle 28 Einreichungen und erkannte viel Potential. Mit sechs Unternehmen fanden gemeinsame Gespräche beim Innovationsdialog statt. Um dem Interesse anderer öffentlicher Auftraggeber gerecht zu werden, bot die IÖB-Servicestelle diesen Unternehmen bei einer Online-Veranstaltung im Herbst 2020 noch einmal eine Bühne vor größerem Publikum.

### Sponsor: IÖB

Kontakt: IÖB-Servicestelle | Andreas Laux  
andreas.laux@ioeb.at



Die Partizipations-Plattform der Stadt Wien ermöglicht interessante Marktgespräche: [www.partizipation.wien.at](http://www.partizipation.wien.at)

## 2.2.4 Wien gemeinsam gestalten: Instrumentenbox für Partizipation

Die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern hat für die Stadt Wien Priorität. Schon jetzt nutzt die Stadt dazu eine im eigenen Rechenzentrum gehostete Partizipationsplattform, mit der die Perspektiven und Meinungen der Bewohnerinnen und Bewohner einbezogen werden. Der Funktionsfokus liegt auf Ideenfindung und einfacher (Dokumenten-) Diskussion.

Nach einigen Jahren ist es nun Zeit für eine Weiterentwicklung. Ein neues Onlineportal soll transparente, zeitgemäße und im besten Fall auch innovative Möglichkeiten bieten, um Partizipation zu verwirklichen. Durch eine Challenge in Form einer strukturierten Markterkundung

wollte die Stadt Wien interessantes Neues und Anwendungsmöglichkeiten auf unterschiedlichen Ebenen kennenlernen. Der Aufruf war ein Erfolg.

31 Unternehmen haben Ihre Ideen eingereicht und die Jury hatte die große Herausforderung daraus die interessantesten Einreichungen für die abschließenden Marktgespräche auszuwählen. Die ersten Schritte für einen neuen Tummelplatz für Partizipation in Wien sind damit gesetzt.

### Sponsor: Stadt Wien

Kontakt: IÖB-Servicestelle | Viktoria Holler  
viktoria.holler@ioeb.at



## 2.2.5 Sensorik, Automatisierung, Fernüberwachung: Effiziente und ressourcenschonende Nasslagerung von Sägerundholz

Aufgrund des Klimawandels mit steigendem Schadholzanfall betreibt die Österreichische Bundesforste AG (ÖBf) Nasslager zur Konservierung von hochwertigem Sägerundholz. Die Bundesforste möchten ihre Nasslager mit Blick auf die Nachhaltigkeit innovieren.

Die konkreten Ziele lauten: Den Verbrauch von Wasser sowie Strom bzw. Kraftstoff zu optimieren, die Ausfallszeiten gering zu halten und den Aufwand für das Personal zu reduzieren. Fünf der 17 einreichenden Unternehmen präsentierten ihre innovativen Aspekte für das Nasslager vor zwölf Experten und Verantwortlichen der Bundesforste.

Diese Gewinner stachen durch folgendes aus dem Teilnehmerfeld hervor: neue aber vielversprechende Zugänge zur Befeuchtung und Steuerung, sehr konkrete Erfahrungswerte und interessante Vorschläge mit Zusatznutzen. Die Österreichische Bundesforste AG ist ein



enger Kooperationspartner der IÖB-Serviceestelle (IÖB-Game-Changer). Sie nutzt den Einkauf als aktives Instrument ihres Innovationsmanagements.

**Sponsor: Bundesforste AG**

Kontakt: IÖB-Serviceestelle | Andreas Laux  
andreas.laux@ioeb.at

## 2.2.6 Autobahnen und Schnellstraßen: Lärmlast durch Technologie reduzieren

Verantwortungsvoller Lärmschutz ist für die ASFINAG ein wichtiges Thema. Zur weiteren Reduktion der Lärmbelastung will die ASFINAG auch auf innovative Technik und Technologie setzen. Die internen Expertinnen und Experten konnten mit der IÖB-Challenge den Marktüberblick auf-



frischen sowie gegenüber Unternehmen ein Signal setzen, dass hier weiterhin starkes Interesse an verbesserten und neuen Zugängen besteht. Zehn Einreichungen gelangten dank der Challenge auf das Radar der Verantwortlichen. Drei davon fand die Jury besonders interessant und lud die Unternehmen zu Gesprächen ein. Im Jahr 2021 könnte aus der Challenge und auf Basis der dabei gewonnenen Erkenntnisse der eine oder andere Innovationseinkauf über die Bühne gehen. Die ASFINAG ist ein enger Kooperationspartner der IÖB-Serviceestelle (IÖB-Game-Changer). Sie nutzt den Einkauf als aktives Instrument ihres Innovationsmanagements.

**Sponsor: Asfinag Service GmbH**

Kontakt: IÖB-Serviceestelle | Andreas Laux  
andreas.laux@ioeb.at

## 2.2.7 E-Ladeinfrastruktur für niederösterreichische Gemeinden

In Niederösterreich, so das umweltbewusste Ziel, soll der Umstieg von herkömmlichem Antrieb auf die Nutzung von klimafreundlicheren, elektrisch betriebenen Fahrzeugen stärker gefördert werden. Dafür ist neben passenden Fahrzeugen eine entsprechende Ladeinfrastruktur notwendig. Im Rahmen einer Challenge suchte das Land Niederösterreich gemeinsam mit der eigenen Energie- und Umweltagentur (eNu) nach Konzepten für eine flächendeckende E-Ladeinfrastruktur für die Gemeinden im Land.

Sechs der knapp 20 einreichenden Unternehmen präsentierten ihre Zugänge für einen Ausbau eines engmaschigen Ladenetzes. Die Jury zeigte sich überzeugt, dass die Konzepte einen vielversprechenden Startpunkt für die Umsetzung einer flächendeckenden Gesamt-



lösung darstellen können. Die Konzepte finden seitens eNu Eingang in ihre Beratungsleistungen bezüglich E-Mobilität für Kommunen.

**Sponsor: Land Niederösterreich**

Kontakt: IÖB-Serviceestelle | Manuel Schuler  
manuel.schuler@ioeb.at

## 2.2.8 Saatgutertifizierung am Acker: einfach, digital und genau

Saatgut, welches in Verkehr gebracht wird, muss hohe Qualitätsstandards erfüllen. Durch die sogenannte Feldanerkennung werden Äcker mit Saatgutvermehrungsbeständen nach genau definierten Vorgaben auf ihre Qualität geprüft. Dieser Prozess ist aktuell papier-lastig, zeitaufwändig und arbeitsintensiv in der Nachbereitung. Mit der Challenge hat die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) nach Lösungsansätzen gesucht, die den Saatgutertifizierungsprozess am Acker digitalisieren, um die Effizienz der Arbeitsschritte zu erhöhen und der „Papierschlacht“ ein Ende setzen.

Fünf Unternehmen haben die Jury mit ihrem gesamtheitlichen Ansatz überzeugt und konnten im Rahmen des Innovationsdialogs mit den Jurorinnen und Juroren in direkten Austausch gehen. Auf Basis der gewonne-



nen Kenntnisse aus der Challenge konnte die AGES für ausgewählte Kulturarten in der Saatgutertifizierungs-saison 2021 bereits in eine Pilotphase starten.

**Sponsor: AGES**

Kontakt: IÖB-Serviceestelle | Viktoria Holler  
viktor.holler@ioeb.at

## 2.3 Marktplatz Innovation

Der Marktplatz Innovation ([ioeb-innovationsplattform.at](http://ioeb-innovationsplattform.at)) ist das virtuelle Schaufenster für Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihre Produkte und Dienstleistungen der öffentlichen Hand zeigen möchten.

Alle Produkte sind „IÖB-ausgezeichnet“ und auf Herz und Nieren für den Einsatz in der öffentlichen Verwaltung geprüft.



### 2.3.1 SLOC - Smart Waste Management

Der SWB-200-Sensor der Firma SLOC GmbH ist ein smartes IoT-Device, das Mülltonnen in Zukunft intelligenter macht. Der Sensor gibt Auskunft über Füllstand, Temperatur (inkl. Brandmeldung), Deckelposition, Anzahl der Deckelöffnungen und Entleerung. Je nach Anwendung werden die Daten über NB-IoT oder LoraWAN übertragen. Das Produkt konnte sich bereits in verschiedenen Proof Of Concepts (u.a. Saubermacher, AGR, Stadt Graz) beweisen und befindet sich im produktiven Rollout. Geboten wird eine Komplettlösung für die Abfallwirtschaft, um Abfallbehälter nach deren Bedürfnissen zu leeren und so Zeit, Kosten, Verkehr und CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Die Gesamtlösung „Smart Waste Management“ besteht aus den Sensoren



(SWB-200) und einem Tourenplanungstool. Aktuelle Einsatzgebiete des Sensors sind Glasbehälter, Altkleiderbehälter, Abfallsammelstellen, Unterflur- und Haushaltsbehälter. Mit dem Routenplanungs-Tool können Kunden ihre Regionen, Fahrzeuge, Container (mit SWB-200 Sensordaten) und Routen verwalten und automatisch generieren.

Durch das Preismodell „Information as a Service“ wird Kunden ein profitables Geschäftsmodell vom ersten Tag der Nutzung an garantiert. Durch die monatliche Zahlung für die Information entstehen keine hohen Investitionskosten für den Sensor, wodurch ab Einbau ein Return of invest erwirtschaftet werden kann.



### 2.3.2 ilvi – die digitale Plattform fürs Gesundheitswesen

Im Gesundheitswesen werden täglich eine Vielzahl von Gesundheits- und Vitalwerten erfasst. Vielfach ist es noch üblich, diese Daten handschriftlich festzuhalten oder Fotos mühsam ins Krankenhausinformationssystem (KIS) zu übertragen. Um dieser Problematik entgegen zu wirken, wurde „ilvi“ geschaffen.

ilvi ist eine mobile medizinische Software, welche die Pflegefachkräfte in ihrer täglichen Arbeit unterstützt und deren Prozesse erleichtert. Vitalwerte können direkt von Messgeräten empfangen, weitere Parameter (Schmerz, Flüssigkeitsbilanz, etc.) manuell eingegeben und Wundbilder aufgenommen werden. Die erfassten Daten können drahtlos auf einfache Weise an das gewünschte Informationssystem weitergeleitet werden.

ilvi ist in ihrer Funktionalität erweiterbar und dient als Plattform für jede Art von nützlichen Apps (auch anderer Hersteller), die die Pflege in ihren täglichen Aufgaben unterstützen. Ein einziges mobiles Endgerät vereint alle



Funktionen, die am Point-of-Care benötigt werden. Die Einsatzbereiche sind Kliniken und Krankenhäuser, Pflegeheime, Mobile Pflegedienste, Homecare und Telemedizin.

#### Vorteile

ilvi ist klein, handlich und passt in jede Kitteltasche oder an den Gürtel. Wie im Healthcare-Bereich besonders wichtig, lässt sich ilvi einfach desinfizieren und ist stoßsicher. ilvi ermöglicht den Anwenderinnen und Anwendern eine einfache Bedienung und unterstützt diese in den täglichen Arbeitsabläufen.

Dank der flexiblen Konfigurierbarkeit passt sich ilvi an individuelle Kundenwünsche an. Sei es von Benutzerinnen- und Benutzerseite oder der IT. Die rasche Verfügbarkeit der Daten, der Wegfall von Nacharbeit und die simple IT-Infrastruktur senken die Kosten. Durch die optimierten Prozesse im Pflegealltag bleibt wieder mehr Zeit für das Wichtige – für die Patientinnen und Patienten.

### 2.3.3 Klärschlamm – Vom Abfall zum Geschäftsmodell

Die Green Sentinel GmbH macht aus kostenintensiver und umweltschädlicher Klärschlammbehandlung durch ganzheitliches Recycling ein umweltschonendes Geschäftsmodell. Mobile bzw. modulare Anlagen ermöglichen es, den in (kommunalen) Kläranlagen anfallenden Klärschlamm effektiv zu einem CO<sub>2</sub>-neutralen, organischen Ersatzbrennstoff aufzubereiten und Wertstoffe, wie Phosphor, effizient zurück zu gewinnen. Dadurch sichern die Anlagen einen Zero-Discharge Betrieb, was bedeutet, dass Transport- und Entsorgungskosten eingespart werden können. Durch die Rückgewinnung essenzieller Wertstoffe wird ein vorschriftsgemäßer Betrieb der Kläranlagen bereits jetzt für die Zukunft sichergestellt. Das RSR-Verfahren (Recovered Sludge Resources)



verwertet Schlamm aus Kläranlagen aller Art mit Trockensubstanz-Gehalten von etwa 0,1% bis ca. 30%. Es ist also möglich, schon entwässerten Schlamm oder Dünnschlamm zu beschicken. Die Anlagenkonfiguration ändert sich nur geringfügig. Je nach Schlammanforderung und Anlagenkonfiguration sind auch höhere Trockensubstanz-Gehalte möglich. Die RSR-Anlage ist mobil und wird in mehreren Containern im ISO-Format geliefert. Schlamm wird dabei durch den RSR-Prozess und mehrere Aufbereitungsstufen zu einem flüssigem NPK-Dünger-Ausgangsstoff (Stickstoff-Phosphor-Kalium-Dünger) und einem vollwertigen Ersatzbrennstoff verarbeitet. Es fallen keine zusätzlichen Entsorgungskosten an, sondern Wertschöpfung wird im Prozess generiert.



### 2.3.4 SAFEDI – Genauestes Contact-Tracing ohne personenbezogene Daten

SAFEDI ist ein 15g leichter, münzgroßer Clip, der am Oberkörper getragen wird, ganz nah am besonders für Infektionen gefährdeten Gesichtsbereich. Kommen sich zwei SAFEDIs zu nah, wird ein optisches sowie optional akustisches Signal ausgelöst und die jeweilige SAFEDI-ID nach drei Sekunden durchgehendem Nahkontakt in ein anonymes Nahkontakt-Tagebuch übertragen. Durch die Aufzeichnung beider IDs, den sogenannten Doppelcheck, bietet SAFEDI das weltweit beste Contacttracing. Die Übertragung funktioniert über Bluetooth mit dem SAFEDI Synchro Hub – der Stand-alone-Lösung für Unternehmen, die ohne Smartphone oder App auskommt.

Im Falle einer Infektion werden die jeweilige, anonyme SAFEDI-ID von einer Vertrauensperson in das gesicherte SAFEDI-Portal eingegeben und jene SAFEDIs benachrichtigt, die gemäß Nahkontakt-Tagebuch eng mit der infizierten Person in Kontakt waren. Dass jede Person dabei anonym bleibt, garantiert die SAFEDI ID - eine individuelle,



15-stellige ID-Nummer, mit der jeder SAFEDI bei der Produktion verheiratet wird. Dieses System macht es unmöglich, personenbezogene Daten zu speichern. SAFEDI und das anonyme Kontakttagebuch bieten einschlägige Vorteile gegenüber gängigen Smartphone-Lösungen. Solange SAFEDI auf der Oberbekleidung getragen wird und blinkt, ist er automatisch aktiv und für das Gegenüber sichtbar. Dank der Ein- und Ausschaltautomatik ist keinerlei Bedienung notwendig und keine Fehleinstellung möglich. Somit kann SAFEDI nicht versehentlich abgeschaltet oder deaktiviert werden. Durch die Abstandsabsicherung speziell im Gesichtsbereich wird die Infektionsgefahr massiv reduziert.

Eingesetzt wird SAFEDI überall dort, wo Menschen miteinander zu tun haben und einander nahekomen: Öffentliche Organisationen und Einrichtungen, Produktionsbetriebe, Schulen, Universitäten, Krankenhäuser, Veranstaltungen und Gastronomie, im Freien und Freizeitanlagen.



### 2.3.5 Thinkers.ai – Die intelligente Websuchmaschine

Das Team von thinkers.ai entwickelt und vermarktet Web-Suchmaschinentechnologie, die basierend auf Künstlicher Intelligenz die relevanten statt millionenfachen Suchergebnisse liefert. Nutzerinnen und Nutzer sparen sich damit stundenlange Internetrecherchen, Organisationen sparen viele teure Arbeitsstunden und beide gewinnen eine bisher nicht gekannte Transparenz, über die für Sie relevanten Themen. Während herkömmliche Suchmaschinen aufgrund ihres werbefinanzierten Geschäftsmodells Nutzerinnen und Nutzer so lange wie möglich auf ihrer Webseite suchen lassen wollen, liefert thinkers.ai die benötigten Informationen ohne diesen Anspruch. Dieser „werbefreie“ Service wird dem User verrechnet.

Der Vorteil für Nutzerinnen und Nutzer ist zu den von ihnen gesuchten relevanten Themengebieten Transparenz auf Knopfdruck. Wertvolle Arbeitsstunden werden gespart, die die User mit der Analyse und Interpretation der Ergebnisse statt mit der repetitiven Internetrecherche verbringen können und damit die Wertsteigerung in der Organisation erhöhen.

Einerseits werden „standardisierte“ Anwendungsfälle geboten (z.B. laufende Marktbeobachtung, Innovations- und Trend-Monitoring, Vertriebs- und Marketingsteuerung oder Medien-Monitoring von Organisationen oder Fachthemen-Gebieten). Andererseits gibt es individuelle Anwendungsfälle, die je nach Fachgebiet sehr unterschiedlich aussehen (z.B. im Sicherheitsbereich o.ä.) und auch mit der Suche in internen Dokumenten oder Datenbanken verbunden werden können.

Über die reine Suche hinaus bietet thinkers.ai die Möglichkeit, die gefundenen relevanten Suchergebnisse maschinell weiter zu analysieren und dabei große Datenmassen so zu verarbeiten, dass auch „versteckte Informationen“ gefunden werden, was aktuell nicht möglich ist und auch den Umfang sowie das Angebot von herkömmlichen Suchmaschinen übersteigt.



## 2.4 IÖB-Summer-Calls 2020 des BMK und BMDW

Klima- und Umweltschutz sowie Digitalisierung und Transformation sind hochaktuelle Aufgaben, bei deren Lösung Politik, Wirtschaft und Verwaltung zusammenwirken müssen. Eine zentrale Rolle kommt insbesondere der öffentlichen Hand zu, die durch Nachfrage nach innovativen und nachhaltigen Lösungen einen großen Beitrag leisten kann.

In diesem Sinn waren im Rahmen der „IÖB-Summer-Calls 2020“ die besten Klimaschutz-Innovationen und Digitalisierungs-Innovationen aus und für Österreich gefragt. Der Aufruf dazu erfolgte vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaft (BMDW) sowie vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie,

Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) in Kooperation mit der IÖB-Serviceestelle. Ziel der IÖB-Summer-Calls war, innovative Produkte österreichischer Unternehmen einem breiteren Publikum im öffentlichen Sektor bekannt zu machen und jenen Innovationen eine Bühne zu bieten, die das Potential haben, öffentliche Institutionen, Unternehmen und die Gesellschaft positiv zu verändern.

Dem Aufruf beider Ministerien folgten über 160 Unternehmen, die ihre Produkte und Dienstleistungen auf der IÖB-Innovationsplattform einreichten. Die IÖB-Auszeichnung und damit ein digitales Produktschaufenster erhielten 77 innovative und nachhaltige Lösungen. Ein Blick auf den Marktplatz Innovation lohnt sich!

### 2.4.1 BMDW-Call für digitale Innovationen

Im IÖB-Summer-Call Digitalisierung wurden die besten Innovationen für öffentliche Institutionen gesucht, um diese in ihrer Aufgabenerfüllung bei Effizienzverbesserungen zu unterstützen, neue digitale Services für Bürgerinnen und Bürger anzubieten oder ihre Prozesse und damit die tägliche Arbeit neu gestalten zu können. Über 100 Unternehmen nahmen an diesem Digitalisierungs-Call teil.

Der Sieg ging nach der Bewertung durch die Expertur an das Wiener Startup Robo Wunderkind. Die Roboterbaukästen für Kinder wurden von Digitalisie-

rungs- und Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck ausgezeichnet. Die weiteren Top-Platzierungen gingen an das Artificial Intelligence Operation System der Leftshift One Software GmbH und der KI-gestützte Chatbot zur COVID-19-Selbsteinschätzung der Symptoma GmbH.

- Sieger: **„Robo Wunderkind Baukästen“** der Robo Technologies GmbH
- Runner up: **„AIOS – Das Betriebssystem für künstliche Intelligenz“** der Leftshift One Software GmbH
- Runner up: **„Symptoma – Better diagnosis“** der Symptoma GmbH

Insgesamt erhielten 39 digitale Innovationen aus Österreich von der IÖB-Fachjury das IÖB-ausgezeichnet Siegel sowie ein digitales Produktschaufenster am Marktplatz Innovation. Ausgezeichnet wurden insbesondere Lösungen, durch deren verstärkten Einsatz in der öffentlichen Verwaltung Effizienz- und Modernisierungsimpulse gesetzt werden und die Verwaltung in die digitale Zukunft überführt wird.



## 2.4.2 BMK-Call für Klimaschutz-Innovationen

Im IÖB-Summer-Call Klimaschutz waren Lösungen gefragt, die einen Klima- oder umweltfreundlichen Impuls im Betrieb von Gebäuden setzen, einen Beitrag zum Schutz unserer Ressourcen leisten oder unsere Mobilität in puncto Nachhaltigkeit auf die nächste Stufe heben kann.

Beachtliche 75 Klimaschutz-Lösungen wurden von österreichischen Unternehmen eingereicht. Von der Expertenjury wurden jene drei Top-Innovationen ausgewählt, die aus ihrer Sicht die vielversprechendsten Potentiale haben, um den öffentlichen Sektor beim Klima- und Umweltschutz zu unterstützen. Durchsetzen konnte sich am Ende das Smart Hall Cooling der INFRANORM Technologie GmbH, knapp gefolgt von den Lösungen Bee-O-Meter der IoT40 Systems GmbH und dem Smarten Boiler von A1 Energy Solutions in Kooperation mit Austria Email AG.

- Sieger: **„Smart Hall Cooling“** der INFRANORM Technologie GmbH
- Runner up: **„Bee-O-Meter“** der IoT40 Systems GmbH
- Runner up: **„Der smarte Boiler“** der A1 Energy Solutions in Kooperation mit Austria Email AG, Lösung eingereicht von World-Direct eBusiness solutions GmbH



Die drei Siegerprojekte wurden im Rahmen einer Online-Konferenz von der Klimaschutzministerin Leonore Gewessler ausgezeichnet. In Summe erhielten 38 nachhaltige Lösungen ein Schaufenster am Marktplatz Innovation. Der öffentlichen Verwaltung wird die Chance geboten, aktuellen Herausforderungen verstärkt mit diesen Innovationen und weiteren neuen Lösungen zu begegnen.

Hinweis für Ihre nächste Marktrecherche: Auf dem Marktplatz Innovation sind als ein zentrales Ergebnis des IÖB-Summer-Calls 77 neue geprüfte und in der öffentlichen Verwaltung einsetzbare Lösungen einsehbar, die in den Bereichen Klimaschutz und Digitalisierung kleinere und größere Transformations-Impulse setzen können.

Zum Marktplatz Innovation:

[www.ioeb-innovationsplattform.at](http://www.ioeb-innovationsplattform.at)



# 3 Die IÖB-Servicestelle und ihr Leistungsportfolio



### 3.1 Training und Weiterbildung

In bewährter Tradition bietet die IÖB-Servicestelle verschiedene Trainingsangebote rund um Innovation in der öffentlichen Beschaffung für Mitarbeitende der öffentlichen Verwaltung an. Diese Seminare und Workshops werden in Kooperation mit der Verwaltungsakademie des Bundes (VAB), der Bundesbeschaffung (BBG) und weiteren Partnern angeboten.

Mit Tradition ist vor allem die Überzeugung gemeint, dass Weiterbildung im Bereich der Öffentlichen Beschaffung relevant ist. Wichtig in dem Sinne, dass gegenseitiger Austausch und kontinuierliches Lernen hilft, neue Projekte und Vorhaben in der Beschaffung auch anzugehen, weil neue Wege und Methoden bekannt sind und geübt werden.

Beim öffentlichen Einkauf stehen immer mehr wertschöpfende Tätigkeiten im Vordergrund. Damit einher geht zunehmend der Anspruch, als intelligente/r Kundin und Kunde aufzutreten. Die Anforderungen an öffentliche Einkäuferinnen und Einkäufer sind somit andere als früher, unter anderem auch deswegen, weil knappe Budgets und die gesellschaftliche Realität effiziente Lösungen und damit die Beschaffung innovativer und nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen einfordern.

Die Haltung der IÖB-Servicestelle ist, ein wirksames und attraktives Programm anzubieten, das diese modernen Anforderungen an öffentliche Einkäuferinnen und Einkäufer unterstützt und ihnen ermöglicht, Innovationsprojekte zu starten und in die Umsetzung zu bringen. Die Module, so der Selbstanspruch der IÖB-Servicestelle, unterliegen stets einer Weiterentwicklung, sowohl inhaltlicher Natur als auch in Bezug auf die Formate und Tools, die in Anwendung kommen.

Größere Veränderung brachte sicherlich das Jahr 2020. Durch den Ausbruch der Pandemie wurden plötzlich diverse IT- und Software-Tools unumgänglich, um überhaupt eine Form zu haben, miteinander in Austausch zu bleiben und gemeinsam trainieren zu können. Ursprünglich auf ganztägige physische Präsenztage an-

gelegte Seminare wurden auf Webinar-Reihen und Einheiten umkonzipiert. Geübt wurde interaktiv mithilfe von digitalen Pinnwänden (Co-Creation Tools). Das beinhaltete auf Seiten der Trainerinnen und Trainer sowie der Teilnehmenden selbstverständlich ein Ausprobieren von Neuem, von Trial & Error und damit einhergehenden Verbesserungsprozessen.

Ein lohnender und wichtiger Prozess, vor allem auch weil die Anwendung digitaler Tools eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Auch wenn wir uns wieder auf mehr physische Treffen freuen, geben Webinare und Online-Workshops Flexibilität und die Möglichkeit, an Events teilzunehmen, für deren physische Teilnahme einem mitunter die Zeit gefehlt hätte, weil eine Anreise damit verbunden gewesen wäre. Auch führen Webinare tendenziell dazu, dass sich Vortragende und Teilnehmende tendenziell stärker auf das Wesentliche konzentrieren - in einer Ära knapper Zeitressourcen eine wertvolle Sache!

Ein ausgewählter Auszug aus unserem Programm, der gleichzeitig auch Ausblick bietet:

**Im Frühjahr 2020 fand das VAB-Seminar „Rechtliche Aspekte des Innovationseinkaufs“ statt.** Aus einem ganztägigen Präsenztermin wurde kurzerhand eine Webinar-Reihe mit mehreren kürzeren Einheiten.

Als Vortragende standen den rund 30 Teilnehmenden folgende Expertinnen und Experten zur Verfügung: Felicitas Zacherl (Juristische Fachexpertin bei der FFG), Klaus Richter (Jurist der Bundesbeschaffung) und Karlheinz Moick (Vergaberechterspezialist bei FSM Rechtsanwälte).

Die Expertinnen und Experten vermittelten ihr Know-how, in dessen Zentrum rechtliche Stellschrauben behandelt wurden, die dafür sorgen, dass der Einkauf seine innovationsfördernde Kraft (u.a. auch mit Fokus auf das neue Vergabeverfahren „Innovationspartnerschaft“) entfalten kann.



**Im Herbst 2020 fand das VAB-Seminar „Praktische Instrumente des Innovationseinkaufs anwenden“ statt.** Aus der Not (Webinar statt Schloss Laudon) machten Manuel Schuler und Andreas Laux als Moderatoren und Programmverantwortliche eine Tugend.

Sie konnten zahlreiche Gastreferenten gewinnen und den knapp 30 Teilnehmenden praktische Erfahrungen aus erster Hand anbieten: Thomas Greiner (Strate-

gie Owner Innovation der ASFINAG), Christian Fencz (Leitung Innovationsmanagement Wiener Stadtwerke GmbH), Nik Widmann (Prisma Solutions), Johannes Stalzer (Schönherr Rechtsanwälte), Wolfgang Handl (Projektmanager der Schönbrunn Group) und Klaus Richter (Jurist der Bundesbeschaffung) waren eine inspirierende Bereicherung für die vier Webinare. In dieser Tonart wird es auch 2021 in Kooperation mit der Verwaltungsakademie weitergehen.

## 3.2 Vernetzung und Veranstaltung

Die innovative Community in Österreich ist aktiv! Die IÖB-Serviceestelle hat in den Jahren 2019/2020 an zahlreichen externen Veranstaltungen teilgenommen und das Programm ergänzt. Hier ein Einblick in die Aktivitäten der IÖB-Serviceestelle:

- 30.01.2019: El Motion 2019
- 02.04.2019: GovTech Pioneers
- 11.04.2019: GSV – Die Straße der Zukunft
- 12.06.2019: Co-Creation Wirtschaftsagentur Wien
- 27.06.2019: Gemeindetag Graz
- 30.10.2019: Innovationstag ASFINAG
- 05.11.2019 Innovate 2019
- 07.11. 2019 naBe Aktionstag
- 28.01.2020: Innovationscafe MA01 Stadt Wien
- 30.01.2020: El Motion 2020
- 10.11.2020: Innovate 2020

Aufgrund der COVID-19 Pandemie wurden viele der geplanten Veranstaltung, wie zum Beispiel die ECOVATION 2020 und die Nutzen.Leben 2020 abgesagt bzw. auf das Jahr 2021 verschoben.

### Nutzen.Leben 2019

Am 21. April 2019 fand eine der größten österreichischen Fachmessen für die öffentliche Hand in Wien statt. Spannende Schwerpunkte rund um das Thema „Facility Management“ erwarteten die Besucherinnen und Besucher. Innovative Unternehmen, die das „IÖB-ausgezeichnet“ Siegel tragen, wurden eingeladen, sich am Messestand der IÖB-Serviceestelle zu präsentieren. Folgende Unternehmen wurden ausgewählt und bekamen die Möglichkeit am Stand der IÖB-Serviceestelle auszustellen:

- BMB® Gebäudehygiene GmbH
- Dry Ice GmbH
- Telecontact Handel und Service GmbH
- viewpointsystem gmbh

### „Robotics & Prozessautomatisierung (RPA) – Prozesse digital optimieren und Effizienz steigern“

Das BRZ und die IÖB-Serviceestelle luden am 29. Oktober 2019 in der BRZ Innovation Factory zu einem Erfahrungsaustausch zum Thema RPA ein. Die Veranstaltung mit Teilnehmenden aus öffentlicher Verwaltung, Unternehmen und Organisationen verschaffte einen aktuellen Überblick über die technischen Möglichkeiten im Bereich Robotic Process Automation. In der Break-Out Session konnten Erfahrungswerte aus unterschiedlichen Anwendungsbereichen und aktuelle Fragen zu einzelnen Varianten von Automation (Vollautomatisierte Prozesse, Teilautomatisierung, Prozessunterstützung durch Künstliche Intelligenz) besprochen werden.

### IÖB hosted by FEEI

Am 23. September 2020 lud die IÖB-Serviceestelle gemeinsam mit dem Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (FEEI) zu einem digitalen Diskussionsabend zu „Neuen Möglichkeiten der Innovationsbeschaffung“ ein. Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Keynote des Rechtsanwalts Dr. Stephan Heid (Heid & Partner).

An der anschließenden virtuellen Podiumsdiskussion nahmen Fachexpertinnen und -experten sowie Unternehmen teil, u.a. Regina Braunsteiner (Direktorin bei Sprecher Automation), Michael Brugger (IÖB-Koordination, BMK) und Klaus Richter (Vergaberechsexperte BBG). Durch den interessanten Abend moderierte Stefan Maier (Leitung IÖB-Serviceestelle).

### GSV „Green Smart Digital – innovative Lösungen im öffentlichen Bereich

Unter dem Titel: „Green, Smart, Digital – innovative Lösungen im öffentlichen Bereich“ setzte die IÖB-Serviceestelle am 12. Oktober 2020 gemeinsam mit der GSV – die Plattform für Mobilität ein Zeichen für Digitalisierung und Klimaschutz im Mobilitätsbereich: Carsharing, Parkraumbewirtschaftung, E-Mobility waren nur einige Inhalte, die in der Diskussion zwischen der öffentlichen Hand und Innovatorinnen und Innovatoren behandelt wurden.

### **IÖB-Event Wissensmanagement**

Am 22. Oktober 2020 fand das Online-Gipfeltreffen zu innovativen Tools für Wissensmanagement statt. Start war der rahmende Vortrag unseres Experten Michal Sedlačko zu Technologie als Organisationsveränderung; Organisationskultur als Technologieakzeptanz.

Die Pitches von vier Unternehmen, die das Wissensmanagement öffentlicher Organisationen nach vorne katapultieren können, war ein weiteres Highlight der Veranstaltung:

- Ubitec
- Leftshift One
- Theum®
- KMA / Semantic Web Company

Zum Abschluss gab es den Impulsvortrag des BRZ-Experten Matthias Lichtenthaler zu Whitespacemanagement. Ausgangspunkt war die IÖB-Challenge „Erfassung,

Suche und Weitergabe: Wissen mit intelligenten Lösungen besser managen“ im Frühjahr 2020, die nützliche und innovative Tools vor den Vorhang holte.

### **Neues Format: 30'Innovation**

Innovative Unternehmen des Marktplatz Innovation stellen sich in interaktiven 30-minütigen Online-Sessions unseres neuen Onlineformates öffentlichen Auftraggebern vor und diskutieren miteinander. Der Fokus liegt auf Themen, die den Puls der Zeit treffen.

Einmal im Monat können die innovativen Unternehmen in kurzen, interaktiven Online-Formaten gezielt öffentliche Auftraggeber ansprechen und von ihrer Lösung überzeugen. Pro Session können sich 2 Unternehmen in jeweils 5 Minuten vorstellen. Im Anschluss folgt eine 15-minütige Diskussion mit den Vertretern der öffentlichen Hand. Fragen können direkt oder im Chat gestellt werden. Die Moderation übernimmt die IÖB-Servicestelle.





### 3.3 Strategische Beratung

15 Personen teilen sich auf Kleingruppen auf, arbeiten eifrig an ihren Fragestellungen, präsentieren ihre Ergebnisse und diskutieren heiß. Dazwischen stärken sie sich mit Kaffee und Brötchen, plaudern und lernen einander kennen. So funktionieren IÖB-Workshops als Kernelement der strategischen IÖB-Beratung. Mit den innovativen Köpfen der ASFINAG war dies im Jänner noch so möglich.

Zahlreiche IÖB-Projekte bekamen dabei den entscheidenden Impuls und durften in den Folgemonaten durch Beratungen und IÖB-Challenges seitens der IÖB-Servicestelle weiter begleitet werden. Kurze Zeit danach war allerdings alles anders und Abstandhalten zum Wohle der Gesundheit angesagt. Bald war klar, dass das noch länger andauern würde.

Um mit den Auftraggebern dennoch auch im Jahr 2020 neuen Innovationsprojekte in Workshops den Weg bereiten zu können, musste die IÖB-Servicestelle neue Wege in der Online-Welt beschreiten. Das passende Video-Konferenzwerkzeug war bald gefunden, das Angebot an virtuellen Pinnwänden, Flipcharts und Karten sondiert

und neue Fertigkeiten erlernt. Im Spätsommer waren es dann die Wiener Linien, die ihren IÖB-Workshop als Game-Changer Partner nicht weiter verschieben wollten und ein Duzend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter online versammelten.

Der Pilotversuch virtueller IÖB-Workshops glückte tadellos und wenige Wochen später waren es die Expertinnen und Experten der AGES, die nicht nur Einblicke in die Home-Office-Arbeitszimmer gewährten, sondern sich auch für die gemeinsame Suche nach Innovationspotentialen öffneten.

Zu guter Letzt erfolgte die Kür mit den Innsbrucker Kommunalbetrieben IKB, die auf diese, neue Weise gar erstmalig mit der IÖB-Servicestelle kooperierten. 2020 hat somit nicht nur die Coronakrise gebracht, sondern auch einen Innovationsimpuls. Die IÖB-Servicestelle hat diesen genutzt und damit sicherlich der/dem einen oder anderen Kooperationspartner/in, Kundin und Kunden oder Kollegin und Kollegen gezeigt, wie aus der Not eine Tugend gemacht wird.

### 3.4 Finanzielle Unterstützung - die aws IÖB-Toolbox

Sowohl das IÖB-Leitkonzept, als auch die IÖB-Evaluierung, sowie der Rat für Forschung und Technologieentwicklung betonen die Bedeutung der Ausgestaltung von Anreizmechanismen, um die Bereitschaft zur Durchführung von Innovationsbeschaffungen im öffentlichen Sektor zu erhöhen. Dies wird durch internationale Best-Practices bestätigt. Daher entschloss sich die Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (aws) gemeinsam mit den für IÖB zuständigen Ministerien (BMDW und BMK) eine Förderung für innovative öffentliche Beschafferinnen und Beschaffer zu erarbeiten. Das Programm wurde im Jahr 2018 entwickelt. Erste Vorarbeiten begannen bereits im Jahr 2017.

Die Förderung aws IÖB-Toolbox wurde bei der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung (Österreich-Fonds) eingereicht und erhielt eine Finanzierungszusage über EUR 2 Mio. für den Zeitraum 2019-2020. Die Förderung richtete sich an österreichische öffentliche Auftraggeber und umfasste zwei Module. Mit dem Modul aws IÖB-Toolbox Prepare wird die Planung und Umsetzung von IÖB-Challenges als innovatives Instrument der Markterkundung unterstützt und mit dem Modul aws IÖB-Toolbox Transfer die Durchführung von

innovativen Beschaffungsvorhaben gefördert. Die Umsetzung und Abwicklung der Förderung erfolgte in enger Kooperation mit der IÖB-Serviceestelle. So wurden z.B. die Innovationskriterien (inhaltliche Kriterien der Förderung) gemeinsam entwickelt.

Die Einreichung von Förderungsanträgen war erstmals im April 2019 möglich. Die formale Prüfung erfolgte durch die aws und die inhaltliche Prüfung durch eine externe Fachjury. Die Förderungsempfehlungen wurden in quartalsweise stattfindenden Jurysitzungen ausgesprochen. Insgesamt wurden 37 Anträge mit rund EUR 5,6 Mio. Projektkosten eingereicht. Davon wurden 30 Projekte mit einer Förderungssumme von EUR 1,8 Mio. positiv genehmigt. Hierbei wurden überwiegend Projekte im Modul Transfer eingereicht und gefördert. Es liegt eine große Bandbreite von geförderten Beschaffungskategorien vor und es wurden Projekte von sehr unterschiedlichen Rechtsträgern aus Bund, Ländern, Gemeinden bzw. Städte sowie Sektorenauftraggeber gefördert.

Im September 2020 wurde die Einreichung geschlossen, da das Förderungsbudget zur Gänze ausgeschöpft war. Aufgrund der großen Nachfrage nach der Förderung wurden im Herbst 2020 Gespräche mit den zuständigen Ministerien hinsichtlich einer Fortführung des Programms aufgenommen. Mit dem Jahr 2021 findet das Förderprogramm eine Fortsetzung, dotiert aus Mitteln des BMK.



### 3.5 IÖB-Innovationplattform - „Mit Schwung zum digitalen Beschaffungs-Match-Maker“



Die IÖB-Innovationsplattform unterstützt seit mehr als fünf Jahren öffentliche Auftraggeber und innovative Unternehmen gleichermaßen, möglichst früh miteinander in Dialog zu treten. Öffentliche Auftraggeber können online Open Innovation Challenges ausrufen und so ihre Markterkundung effizient gestalten, innovative Unternehmen mit digitalen Produktschaufenstern auf sich aufmerksam machen.

Im April 2019 war es soweit: Der Relaunch der IÖB-Innovationsplattform ging online. Seither erstrahlt die Plattform in neuem Glanz. Was ist neu? Es gibt ein frisches Design und zahlreiche neue Funktionen. So ist es z.B. für öffentliche Auftraggeber möglich, eigenständig eine Open Innovation Challenge anzulegen und einzureichen. Ebenso können Unternehmen ihre Ideen und Produkte durchwegs online einreichen und abbilden lassen. Auch die Bewertung durch Jurorinnen und Juroren wird kom-



plett digital über die Plattform abgewickelt. Nicht zuletzt wurde bei der Überarbeitung Wert daraufgelegt, Nutzerinnen und Nutzern ein intuitives und niedrighschwelliges Angebot zu schaffen. Für mehr Details besuchen Sie die Website [www.ioeb-innovationsplattform.at](http://www.ioeb-innovationsplattform.at) und entdecken selbst.

Der Relaunch einer Plattform ist natürlich kein Grund, danach die Füße hochzulegen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung ist relevant. Die IÖB-Servicestelle ist dankbar für das Feedback, das regelmäßig von Nutzerinnen und Nutzern der Plattform kommt, um weiterhin eine solide Dienstleistung rund um die Innovationsplattform leisten zu können.

### 3.6 DVP Innovation - Innovationen im e-Shop der BBG

#### DVP Innovation – Innovative Produkte direkt kaufen

Die Bundesbeschaffung GmbH (BBG) und die IÖB-Servicestelle haben im Jahr 2019 im Rahmen ihrer Innovationsstrategie eine neue Möglichkeit geschaffen, um innovative Produkte besser im BBG-Portfolio abzubilden. Innovative Produkte und Dienstleistungen, die am Marktplatz Innovation der IÖB-Servicestelle, von einer Expertenjury als „IÖB-ausgezeichnet“ prämiert wurden, haben jetzt eine eigene Direktvergabeplattform (DVP), die sogenannte „DVP Innovation“.

#### Was ist eine Direktvergabeplattform (DVP)?

Auf einer Direktvergabeplattform haben Kundinnen und Kunden die Möglichkeit Produkte und Dienstleistungen im Rahmen der Vergabegrenzen vollelektronisch zu kaufen.

Die DVP ist ein Bestandteil des BBG-eigenen Einkaufsportals, dem „e-Shop“. Das bedeutet, dass innovative Produkte und Dienstleistungen am größten öffentlichen Beschaffungsmarkt Österreichs bezogen werden können. Öffentliche Auftraggeber können neben dem „e-Shop“ für Leistungs- oder Preisabfragen und vor allem für die direkte Beschaffung nutzen. Unternehmen können ihre innovativen Lösungen hier darstellen.

Vom Juli 2019 bis Dezember 2020 konnten die innovativen Unternehmen kostenlos von dieser Möglichkeit profitieren.

Ab Jänner 2021 übernimmt die IÖB-Servicestelle die Hälfte der zu entrichtenden Grundgebühr für die DVP.



### 3.7 IÖB-Praxisleitfaden - Innovationsfördernde Öffentliche Beschaffung von A-Z

Wer ist eigentlich für den Einkauf von Innovationen verantwortlich? Woraus ergeben sich Projekte, wie kann ein Workshop helfen und was ist bei den einzelnen Prozessschritten zu bedenken? Welche Förderungen und Unterstützungen gibt es? Wie erfolgt Risikomanagement? Und was ist zu tun, nachdem die Ausschreibung abgeschlossen ist? Praxisbezogene Antworten darauf und auf vieles mehr stecken im neuen IÖB-Praxisleitfaden!

Der IÖB-Praxisleitfaden dient als Ratgeber und Nachschlagewerk bei der Umsetzung von innovationsfördernden öffentlichen Beschaffungsvorhaben. Der Leitfaden führt von A bis Z durch den Prozess einer innovationsfördernden Beschaffung und zeigt dies anhand von Beispielen, Phasen und Schlüsselrollen in öffentlichen Einrichtungen. Für alle, die sich einzelnen Aspekten widmen möchten, bieten fünf Detailmodule die Möglichkeit zur Vertiefung.

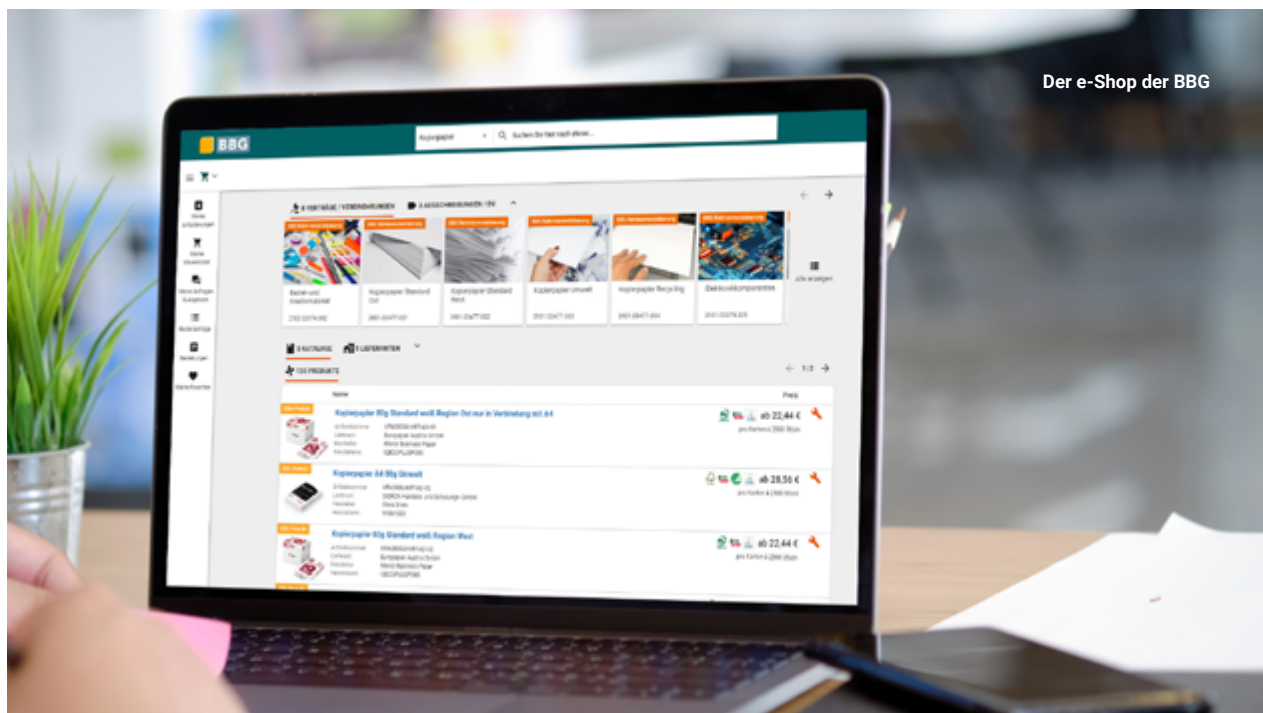


#### Hauptbroschüre + 5 Module:

- Modul A: Voraussetzungen und erste Schritte
- Modul B: Vorbereitung des Einkaufs
- Modul C: Finanzielle und sonstige Unterstützung
- Modul D: Strategische Aspekte des Innovationseinkaufs
- Modul E: Management und Nachbereitung als neuer Startschuss

Werfen Sie einen Blick in den Praxisleitfaden unter:

[www.ioeb.at/leistungen/infothek](http://www.ioeb.at/leistungen/infothek)



Der e-Shop der BBG

## 3.8 IÖB-Game-Changer

Die IÖB-Game-Changer gehen mit gutem Beispiel voran: Sie setzen den Einkauf gezielt als Instrument des Innovationsmanagements ein. Die IÖB-Game-Changer sind aktive Partner der IÖB-Servicestelle. Sie hören regelmäßig mit IÖB-Workshops in die eigene Organisation hinein, um Potentiale für Innovationen zu entdecken, und sie haben bei IÖB-Challenges rechtzeitig im Beschaffungsprozess ein offenes Ohr für Unternehmen.

Gemeinsam werden neue Formate und Ideen entwickelt, um den Innovationsgedanken im öffentlichen Sektor voranzutreiben.

„Die Zusammenarbeit mit der IÖB ermöglicht uns neue Technologien auf ihre technische und betriebliche Sinnhaftigkeit und Funktionalität zu überprüfen. Wir freuen

uns, diese Kooperation zukünftig gemeinsam auszubauen.“ (Thomas Greiner, Strategie-Owner Innovation bei der ASFINAG)

„Die Bundesforste setzen auch bei der Beschaffung auf Innovation. Die Leistungen der IÖB-Servicestelle verleihen uns hierbei Rückenwind.“ (Manfred Hofstätter, Leiter Innovation bei der Österreichischen Bundesforste AG)

„Wir haben gemeinsam mit der IÖB bereits mehrere Challenges erfolgreich durchgeführt, unter anderem zum Thema begrüntes Wartehäuschen. Wir freuen uns auf einen weiteren intensiven Austausch mit der IÖB-Servicestelle und sind gespannt, welche Potentiale und innovativen Lösungen uns erwarten.“ (Cornelia Nussbaumer, Innovationsmanagerin bei den Wiener Linien)

## 3.9 Arbeiten in Zeiten von Lockdown

Wie viele andere Bereiche der österreichischen Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung blieb das Jahr 2020 auch für die IÖB-Servicestelle ein herausforderndes Jahr mit der Notwendigkeit sich den Gegebenheiten anzupassen.

Phasenweise musste das gesamte Team Leistungen und Beratungen aus dem Homeoffice heraus anbieten und das eigentlich von einem Tag auf den anderen. Dank guter Ausstattung und einem motivierten internen IT-Support - eigentlich nahtlos. Wo ein Wille da ein Weg: Frei nach diesem Motto lässt sich das Jahr 2020 positiv bilanzieren.

Auch wenn die ECOVATION im Jahr 2020 nicht durchgeführt werden konnte, so wurden andere Veranstaltungen in die virtuelle „Online-Welt“ verschoben und unabhängig von Platzbeschränkungen mit zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgehalten.



Die Telefonkonferenz als Mittel der Wahl. Telefoniert wurde im Jahr 2020 viel. Neben unserer Serviceline, die wochentags besetzt ist, mussten interne Abstimmungen, wie vielerorts, ebenfalls telefonisch abgewickelt werden. So erfolgreich, dass zusätzlich neben dem „Tagsgeschäft“ sogar neue Formate entwickelt werden konnten.



### 3.10 Ausblick auf 2021

Die IÖB-Servicestelle möchte auch im Jahr 2021 öffentlichen Kundinnen und Kunden sowie der innovativen Community in Österreich zeitgemäß begegnen. Nach dem Motto „Wer rastet der rostet“ hat sie einiges Neues vor, aber hält auch an Bewährtem fest. Daher bleibt die DVP Innovation als weiterer Verkaufskanal für IÖB-ausgezeichnete Innovationen des Marktplatz Innovation auch weiterhin bestehen.

Die IÖB-Servicestelle wird einen Teil der Kosten für die Aufnahme auf der DVP übernehmen. Die Innovations-selbstausszeichnung zur Kennzeichnung innovativer Produkte im e-Shop der BBG bleibt auch 2021 fixer Bestandteil der Produktkennzeichnung.

Lieferantinnen und Lieferanten können ihre Produkte und Dienstleistungen nach einen „Selbstcheck“ als „innovativ“ „kennzeichnen, sofern diese besonders innovativ sind oder eine deutliche Verbesserung gegenüber Vorgängermodellen darstellen. Um innovative Unternehmen vom Marktplatz Innovation verstärkt zu unter-

stützen, hat die IÖB-Servicestelle bereits 2020 das neue Onlineformat 30’Innovation entwickelt, das im November 2020 erstmals stattgefunden hat. Innovative Unternehmen stellen sich in interaktiven Online-Sessions öffentlichen Auftraggebern vor und diskutieren miteinander.

Der Fokus liegt auf Themen, die den Puls der Zeit treffen. Auch im Jahr 2021 ist geplant dieses Format auf monatlicher Basis weiterzuführen. Bewegte Bilder werden in der Kommunikation immer wichtiger. Die Integration kurzer Videos als Informationsquelle oder Nachberichterstattung empfiehlt sich mittlerweile für alle Kanäle, sei es Social Media, Homepage oder Newsletter.

Aus diesem Grund hat die IÖB-Servicestelle schon 2020 neue Imagevideos produzieren lassen und will bewegte Bilder auch zukünftig durch eigenes Videoequipment selbst produzieren und einem breiten Publikum zugänglich machen. Bleiben Sie gespannt, was das Jahr 2021 noch bringen wird.



# 4 Das IÖB-Servicenetzw

## 4.1 Die Kompetenzstellen



AUSTRIAN ENERGY AGENCY

### 4.1.1 AEA – Austrian Energy Agency

Die Österreichische Energieagentur (Austrian Energy Agency, kurz: AEA) ist IÖB-Kompetenzstelle für den Bereich Energie. In ihrem Fokus stehen die Themen Energieeffizienz, erneuerbare Energie und neue Technologien. Im Rahmen ihrer Tätigkeit werden unter anderem Veranstaltungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten unterstützt und Informationen zu aktuellen Entwicklungen und Trends im Bereich Märkte und Technologien zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus werden Kontakte und Kooperationen mit österreichischen Unternehmen unterstützt. Des Weiteren fungiert die Österreichische Energieagentur als Ansprechpartner für öffentliche Beschaffer bei fachlichen Fragen. Näheres dazu: [www.energyagency.at](http://www.energyagency.at).

In den Berichtsjahren umfassten die Tätigkeiten der AEA unter anderem:

- die Einholung von dreizehn Best-Practice-Beispielen für die IÖB-Projektdatenbank, von denen elf in diese aufgenommen wurden;
- die vertiefende Analyse mit Fokus auf Nutzung von erneuerbarer Energie und Energieeffizienz der einge-

holten Best-Practice-Beispiele, was bei vieren davon möglich war, nachdem der AEA energierelevante Informationen zur Verfügung gestellt werden konnten;

- die Vermittlung von zweiundzwanzig energierelevanten Lösungen für den „Marktplatz Innovation“ nach teilweise intensivem Austausch und Motivierung der einreichenden Unternehmen durch die AEA: rund drei Viertel der Lösungen haben den Status „IÖB-tauglich“ erlangt;
- die breite Bewerbung der aws IÖB-Toolbox bei Bedarfsträgern, wodurch Einreichungen bei der aws mit positiver Projektbewertung hervorgegangen sind
- die Bewusstseinsbildung bei Bedarfsträgern des AEA-Netzwerks (z.B. KEM, e5, Klimabündnis, klimaaktiv, topprodukte) durch Bewerbung auf den Kanälen der AEA (z.B. Newsletter und Website), Vernetzung, Schulungen und Teilnahme an Workshops.

#### Christian Praher

Mariahilfer Straße 136 | 1150 Wien

+43 1 586 1524-0

[christian.praher@energyagency.at](mailto:christian.praher@energyagency.at)

### 4.1.2 BIG – Bundesimmobiliengesellschaft

Als einer der größten Immobilieneigentümerinnen Österreichs trägt die Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. (BIG) auch gegenüber der Gesellschaft und Umwelt eine erhebliche Verantwortung. Die BIG bewirtschaftet Immobilien, die heute und morgen unterschiedlichste Funktionen erfüllen müssen. Daher werden Innovationen und die Weiterentwicklung neuer Technologien im Kerngeschäft der BIG in Form von Innovations- und For-

schungsk Kooperationen wie der IÖB und gemeinsam mit unseren Stakeholdern vorangetrieben. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung folgt den strategischen Zielen. Kooperations- und Projektanfragen werden durch die Fachabteilungen geprüft und eine Teilnahme nach strategischer Beurteilung intern weiterempfohlen. In den Berichtsjahren gewann die BIG den Procura+ Award 2020 in der Kategorie "Innovative Beschaffung in In-

formations- und Kommunikationstechnologien - IKT". Des Weiteren wurden in Forschungsk Kooperationen zu Schwerpunktthemen wie "Ergebnis-Monitoring und Prüfung auf Anwendung für das Portfolio", die Weiterentwicklung interner Innovationsprozesse und Innovationspartnerschaften durchgeführt.

So wurde in Zusammenarbeit mit anderen IÖB-Partnern z.B. der Einbau eines View Elevator - ein VISUELLES NOTRUF-SYSTEM bei dem im Notfall die Displays in einen visuellen Hilfe-Modus schalten und helfen z.B. im Aufzug eingeschlossenen Personen zu retten - umgesetzt. In einer weiteren Innovationspartnerschaft mit Verbund X Accelerator wird im Bereich "Future of Infrastructure" mit der BIG die Entwicklung eines digitalen Gebäudemodells "Build Informed" erarbeitet, um eine noch nachhaltigere und effizientere Bewirtschaftung der vorhandenen Objektivinfrastruktur zu ermöglichen. Mit dem "digitalen Gebäude-Zwilling" soll die Basis für den Einsatz modernster Technologie vor Ort geschaffen werden.



Dem BIG-Konzern ist es ein Anliegen, neue Technologien und Innovationen in Kooperation mit ihren Stakeholdern voranzutreiben. Die Schwerpunktsetzung folgt den strategischen Zielen: Energieeffizienz und Bildungsraum der Zukunft. Kooperations- und Projektanfragen werden durch die Fachabteilungen geprüft und eine Teilnahme nach strategischer Beurteilung intern weiterempfohlen. In Absprache mit den Mietern wird beispielsweise Raum für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt oder die BIG übernimmt koordinierende Tätigkeiten. Auch die Digitalisierung erfasst zunehmend die Immobilienwirtschaft: Neue Technologien und digitale Vernetzung sind wesentliche Faktoren für langfristig erfolgreiches und nachhaltiges Immobilienmanagement.

#### **Winfried Lahme**

Trabrennstraße 2c | 1020 Wien  
+43 5 0244-0  
winfried.lahme@big.at

### **4.1.3 GSV – Die Plattform für Mobilität**

Die GSV ist eine Plattform, die in einem ganzheitlichen Mobilitätsansatz alle wesentlichen Verkehrsträger – Straße, Schiene, Wasserstraße, Luftfahrt und Pipelines – vernetzt. Als wirtschaftlich und politisch unabhängiger Verein sieht sich die GSV ausschließlich den Interessen ihrer Mitglieder sowie einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung des Standortes Österreich verpflichtet.

Die GSV ist dabei in vielschichtiger Weise für ihre Mitglieder tätig: In der Funktion als neutrale Mobilitäts-Plattform werden regelmäßig Fachveranstaltungen organisiert, die neben der Weitergabe von Information auch als Impulsgeber zur Hebung von in Unternehmen und Institutionen vorhandenen Synergie- und Innovationspotentialen dienen sollen. In den Jahren 2019 und 2020 hat die GSV IÖB-Aktivitäten in der Mobilitäts- und Energiebran-

che offensiv beworben – besonders die IÖB-Projekt-datenbank und den Marktplatz Innovation.

Des Weiteren wurden mehrere eigene Veranstaltungen organisiert. Inhaltlich standen die Themen „Die intelligente Straße der Zukunft“ und „Green, Smart, Digital – innovative Lösungen im öffentlichen Bereich“ im Vordergrund. Die hohen Besucherzahlen bei den genannten Veranstaltungen belegen das breite Interesse, innovative Lösungen voranzutreiben. Auch die Präsenz des damaligen BMVIT-Generalsekretärs Andreas Reichhardt und des BMK-Sektionschefs Christian Weissenburger hat unterstrichen, wie wichtig der öffentlichen Hand die weitere Bekanntmachung der IÖB-Initiative ist.



Die GSV arbeitet kontinuierlich daran, die IÖB-Initiative – vor allem auch bei persönlichen Kontakten – weiter zu bewerben. Denn wir sind zutiefst davon überzeugt, dass Forschung und Innovation unverzichtbar für den österreichischen Wirtschaftsstandort sind.

Von einem erhöhten Innovationsanteil öffentlicher Beschaffungen profitieren letztlich die Menschen und die Umwelt. Daher wollen wir auch künftig Veranstaltungen

zu spannenden Themen in Kooperation mit BMK, BMDW und der IÖB-Serviceestelle organisieren und freuen uns, als IÖB-Kompetenzstelle für Mobilität das Innovations-thema weiter vorantreiben zu können.

**Mario Rohracher**

Marxergasse 10/20 | 1030 Wien  
+43 1 713-6296  
mario.rohracher@gsv.co.at

#### 4.1.4 AWS – Austria Wirtschaftsservice GmbH

Die Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) verfügt als IÖB-Kompetenzstelle über Erfahrung mit der Finanzierung von kommerziellen und marktfähigen Innovationen von privaten Unternehmen. Diese umfassen neben technologischen Innovationen auch Innovationen aus dem Bereich der Kreativwirtschaft oder innovative Geschäftsmodelle. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Unterstützung innovativer Deep-Tech Start-ups.

Mit einem umfangreichen IÖB-Maßnahmenpaket leistet die aws einen substantziellen Beitrag zur Erhöhung des für Innovation eingesetzten Anteils des öffentlichen Beschaffungsvolumens. Bei sämtlichen Aktivitäten der aws stand die Verknüpfung von neuen Trends in den Bereichen Technologie und Innovation mit den Bedürfnissen innovativer Beschafferinnen und Beschaffer im Vordergrund. Insbesondere ist hierbei die Jurytätigkeit für den Marktplatz Innovation hervorzuheben.

Eine wichtige Aufgabe ist die Weiterleitung von Information über die IÖB Aktivitäten im Netzwerk der aws. Hierzu gehören neben den Förderwerberinnen und Förderwerbern auch Multiplikatoren, wie Banken und die Förderungsstellen der Bundesländer. Hierbei wurde im Zeitraum 2019/20 ein besonderer Schwerpunkt auf die Verbreitung von IÖB Informationen (etwa IÖB-Challenges oder IÖB-Summercalls Digitalisierung und Klimaschutz) über die Social Media Kanäle der aws gelegt.



Weiters wurden Informationen zu IÖB-Veranstaltungen, aktuellen IÖB-Challenges sowie zum Marktplatz Innovation über die anderen Kommunikationskanäle der aws (Newsletter, Veranstaltungen, Kundenberatung durch aws Förderungsberatung) verbreitet.

Die aws Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten Kundinnen und Kunden der aws hinsichtlich der Möglichkeiten einer Teilnahme an IÖB-Challenges und der Vorteile des Angebots von Lösungen auf dem Marktplatz Innovation. In den Jahren 2019 und 2020 wurde dabei insbesondere der Fokus auf Deep-Tech Start-ups in frühen Unternehmensphasen gelegt. Die daraus gesammelten Erfahrungen wurden u.a. auch im Rahmen der Teilnahme an der strategischen Weiterentwicklung der IÖB eingebracht.

Schließlich wurde das Förderungsprogramm aws IÖB-Toolbox aus Mitteln der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung (Österreichfonds) in den Jahren 2019-20 umgesetzt. Diese Förderung wurde durch die IÖB-Kompetenzstelle der aws gemeinsam mit dem BMK, dem BMDW sowie der IÖB-Serviceestelle in einem intensiven Austausch entwickelt.

**Lorena Maria Mikl**

Walcherstraße 11A | 1020 Wien  
+43 1 50175-0  
l.mikl@aws.at

## 4.1.5 FFG – Forschungsförderungsgesellschaft

„Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) ist die nationale Förderagentur des Bundes für unternehmensnahe Forschung, Entwicklung und Innovation und IÖB-Kompetenzstelle. Neben ihrer Kernaufgabe ist gerade die F&E-Innovationspartnerschaft ein zentraler Aufgabenbereich im Rahmen dieser Funktion.“

Mit der Novelle des Bundesvergabegesetzes 2018 wurde die Öffentliche Beschaffung um ein weiteres, attraktives Instrument erweitert: der Innovationspartnerschaft. Aus dieser rechtlichen Vorgabe hat die FFG ein konkretes Förderinstrument entwickelt: Die F&E Innovationspartnerschaft. Die F&E-Innovationspartnerschaft baut auf der klassischen Innovationspartnerschaft auf, ergänzt diese jedoch um die Möglichkeit, die Finanzierung der Entwicklungskosten durch Förderungen der FFG zu erleichtern. Hierfür können die Letztangebote einer F&E-Innovationspartnerschaft auch als Förderanträge herangezogen werden und gemeinsam mit den Verträgen über die Innovationspartnerschaft, Förderungsverträge mit der FFG bzw. deren Mittelgeber, abgeschlossen werden. Dadurch kann das Entwicklungsrisiko wesentlich reduziert werden.

Die Innovationspartnerschaft „Straßenkraftwerk“ der AS-FINAG in Kooperation mit der FFG ist die erste durchgeführte F&E Innovationspartnerschaft in Österreich. Nach einer spannenden Ausschreibungsphase startete die F&E Innovationspartnerschaft „Straßenkraftwerk“ Anfang 2020 konkret mit der ersten Stufe, der Forschung und Entwicklung. Nach dem Ende der Forschungsphase wird nun evaluiert, ob das Ergebnis im Labormaßstab auch auf das Echtsystem übertragbar ist. Dann wird der Prototyp entwickelt und auf Praxistauglichkeit getestet.



Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) bietet zudem mit ihrem differenzierten Angebot geeignete Instrumente für die verschiedenen Anforderungen. Auf der eigens dafür eingerichteten Subseite der Website ([www.ffg.at/beschaffung](http://www.ffg.at/beschaffung)) finden sich Informationen zum Thema Öffentliche Beschaffung. Die FFG berät aktiv Beschafferinnen und Beschaffer, politische Akteure sowie Schwesteragenturen rund um das Thema der innovationsfördernden öffentlichen Beschaffung und unterstützt mit Beiträgen von Expertinnen und Experten, Vorträgen sowie Veranstaltungen, der von der FFG geleiteten TAFTIE-Akademie, die Informationsverbreitung.

Vom Bereich Europäische und Internationale Programme (EIP) der FFG wurden die EU Ausschreibungen zu Innovation Procurement analysiert, beworben und Antragstellerinnen und Antragsteller und Projektteilnehmende bei ihren Vorhaben unterstützt. Schwerpunkt der Aktivitäten waren die Ausschreibungen in SC1 „Gesundheit, demografischer Wandel“ und SC7 „Sichere Gesellschaften“. Mit den Projekten THALEA II, Instand-NGS4P, BroadGNSS und iProcureSecurity kann Österreich jetzt 4 erfolgreiche Projektbeteiligungen und 5 Partner in PCP bzw. PPI Projekten vorweisen. Im Rahmen der Konsultationen zu Horizon Europe hat FFG/EIP Feedback zu den Instrumenten Pre-commercial Procurement (PCP) or Public Procurement of Innovative Solution (PPI) eingeholt und eingebracht.

### Gertrud Aichberger

Sensengasse 1 | 1090 Wien  
+43 5 7755-5043  
[gertrud.aichberger@ffg.at](mailto:gertrud.aichberger@ffg.at)



## 4.2 Die Kontaktstellen

### 4.2.1 Bundesländer

#### 4.2.1.1 IÖB-Kontaktstelle Bundesländer

Das Ende 2018 festgestellte, große Interesse der Bundesländer an der IÖB-Initiative hat im Folgejahr 2019 konkreten Niederschlag gefunden: Beim letzten Bundesländermeeting haben sich die teilnehmenden Bundesländervertreter:innen mehrheitlich interessiert an einer Mitarbeit in der Initiative gezeigt. Auch sonst stellte sich das Jahr 2019 als äußerst positiv in Sachen IÖB dar: Informationen über die IÖB-Initiative wurden in den Bundesländern kontinuierlich gestreut, etwa im Rahmen der Länderexpert:innen-Konferenz der Beschaffer:innen sowie über Kontakte (u.a. mit den Anbietern von E-Vergabe-Tools). Aufbauend auf den Erfahrungen in OÖ wurden mit Kärnten und dem Burgenland gemeinsame Projekte initiiert, aber auch andere Bundesländer konnten zur Etablierung von Projekten bzw. Work-Shops animiert werden.

Leider konnte dieser äußerst positive Trend durch die Pandemiesituation nicht fortgesetzt werden: So musste etwa die im April 2020 geplante Länderexpert:innen-Konferenz abgesagt werden, weshalb eine gemeinsame Abstimmung mit Ende 2020 noch ausstand. Auch sonstige Aktivitäten konnten lediglich in reduziertem Ausmaß stattfinden. Der Plan, die IÖB-Aktivitäten zu stabilisieren und den Schwerpunkt in Richtung Aktivierung und Bündelung öffentlicher Beschaffungsaktivitäten in den Bundesländern zu legen, um weitere Treiber aus dem gemeinsamen Umfeld zu gewinnen, wird voraussichtlich 2021 wieder vermehrt ins Auge gefasst werden können, auch da das Interesse der Bundesländer nach wie vor sehr hoch ist.

#### Johannes Pöcklhofer

IÖB-Kontaktstelle Oberösterreich  
Bahnhofplatz 1 | 4021 Linz  
+43 732-77 20-123 16  
johannes.poecklhofer@ooe.gv.at



#### 4.2.1.2 IÖB-Kontaktstelle Oberösterreich

Highlight des Jahres 2019 war der Gewinn des Verwaltungspreises in der IÖB-Kategorie Innovation, womit das Land Oberösterreich den Erfolg für seine langjährigen Bemühungen einfahren konnte.

Diese Motivation wollte man ins Jahr 2020 mitnehmen und weitere Projekte und Challenges initiieren. Leider wurden diese Bemühungen durch die Pandemiesituation sehr rasch wieder gebremst.

In OÖ ist dennoch bereits geplant, das IÖB-prämierte Projekt AltUni 2021 abzuschließen und durch die Abhaltung einer weiteren Infoveranstaltung gemeinsam mit der IÖB-Servicestelle, das Thema zusätzlich in Fahrt zu bringen.

#### Johannes Pöcklhofer

IÖB-Kontaktstelle Oberösterreich  
Bahnhofplatz 1 | 4021 Linz  
+43 732-77 20-123 16  
johannes.poecklhofer@ooe.gv.at



Quelle Land OÖ: vlnr. LAD Dr. Watzl, Ing. Pühringer, AL Mag. Burgstaller, Hr. Pöcklhofer, Landeshauptmann Mag. Stelzer

#### 4.2.1.3 IÖB-Kontaktstelle Salzburg

2018 wurde auf Initiative der IÖB Servicestelle in Oberösterreich das Format der IÖB Bundesländerrunde ins Leben gerufen, bei dem sich die VertreterInnen der Kontaktstellen in den Bundesländern austauschen und über Aktivitäten und Umsetzungserfolge der innovationsfördernden öffentlichen Beschaffung in den Bundesländern im Sinne eines Erfahrungsaustauschs berichten. Die ITG konnte sich aktiv in die Leitbilderstellung der IÖB einbringen.

Die in Salzburg 2019, 2020 geplante und bereits organisierte Veranstaltung ECOVATION musste coronabedingt leider abgesagt werden. Es sind mittlerweile auch zahlreiche Salzburger Unternehmen am Marktplatz Innovation vertreten, die sich auch an Challenges beteiligen.

##### Bernhard Lehofer

IÖB-Kontaktstelle Salzburg  
Südtirolerplatz 11 | 5020 Salzburg  
+43 662 254 300-17  
bernhard.lehofer@itg-salzburg.at



#### 4.2.1.4 IÖB-Kontaktstelle Stadt Wien

Die Stadt Wien -Wirtschaft, Arbeit & Statistik hat mit mehreren Expertinnen und Experten bereits 2016 verschiedenste Aktivitäten gesetzt, um Innovationfähigkeiten in der Wiener Stadtverwaltung systematisch zu etablieren. In diesem Rahmen wurden mehrere Veranstaltungen mit Fokus auf die innovationsfördernde öffentliche Beschaffung durchgeführt: Ein Workshop „IÖB-Lab“ wurde zunächst zur breiten Willensbildung der Konzernführung, Führungskräfte sowie Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie Beschafferinnen und Beschaffer durchgeführt. „Innovation-Inside - G'scheite Projekte kopieren“ macht Innovationen – auch mit Beschaffung – in einem guten Gesprächsrahmen innerhalb der Stadtverwaltung sichtbar. Das Workshopformat „Klappsesselwerkstatt“ setzt in außergewöhnlichen Umgebungen entscheidende Impulse für neue Innovationen, die ihrerseits zu innovationsfördernden Beschaffungen führen können.

Mittlerweile wurden zahlreiche Pilotprojekte als „Challenges“ bei der IÖB-Servicestelle des Bundes und dem „Co

Creation Lab“ der Wirtschaftsagentur Wien eingebracht. (z.B. KAV: Challenge zu Inkontinenzlösungen, MD-BD: Challenge zu Innovativen Rammschutzelementen für den öffentlichen Raum, Wien Energie: Challenge zu Virtuellem Assessment Center).

Im Jahr 2021 wurden zwei IÖB-Challenges mit der Stadt Wien erfolgreich durchgeführt. Mit der Magistratsdirektion der Stadt Wien wurde nach innovativen Tools für neue Beteiligungsprozesse in der Stadt gesucht. Über 30 Ideen wurden eingebracht, um Vorschläge, wie sich analoge und digitale Bürgerbeteiligung vereinen lässt, zu präsentieren.

Eine weitere Challenge konnte mir der Magistratsdirektion Bauten und Technik zum Thema kreislauffähiges Bauen realisiert werden. Auf die Frage „Wie sieht ein wirtschaftlich selbsttragender Marktplatz aus, der die Voraussetzungen für eine kreislauffähige Bauwirtschaft schafft?“ wurde eine Vielzahl zukunftsorientierter, interessanter Konzepte eingereicht. Mit den 5 überzeugendsten Lösungsvorschlägen wurden vertiefende Gespräche in Form von Marktdialogen geführt.

Im Jahr 2021 startet die Stadt Wien - Wirtschaft, Arbeit und Statistik mit einem neuen Innovationsmanagement, das Innovationsvorhaben budgetär und qualitativ neu unterstützt. Zudem sind wieder zahlreiche Einreichungen beim Co-Creation Lab sowie bei der IÖB Servicestelle des Bundes zu erwarten.

Die verstärkten Aktivitäten in den Bundesländern haben sich, wie bereits in den einzelnen Länderberichten erwähnt, auch an den Einreichungen beim IÖB-Projektwettbewerb niedergeschlagen, an denen sich vier Bundesländer beteiligt haben. Einige Projekte wurden auch 2017 und 2018 wieder prämiert (z.B. 2SEC – barrierefreies Notrufsystem für alle Sinne und AltUni – Kommunalfahrzeug mit vollautomatischer Gerätekupplung).

##### Gerrit Thell

IÖB-Kontaktstelle Wien  
Meiereistraße 7 | 1020 Wien  
+43 1 400 830-86  
gerrit.thell@wien.gv.at



## 4.2.2 Wirtschaft und Industrie

**„WKÖ und IV verstehen sich als wichtige Partner bei der Stärkung Innovationsfördernder Öffentlicher Beschaffung in Österreich und unterstützen bei der erfolgreichen Positionierung des Themas.“**

Als „Kontaktstellen für Wirtschaft und Industrie“ stellen die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) sowie die Industriellenvereinigung (IV) eine wichtige Schnittstelle zwischen der IÖB-Servicestelle, Unternehmen sowie Politik dar. Beide Organisationen sind in die Planung und Koordinierung der Aktivitäten der IÖB-Servicestelle partnerschaftlich eingebunden und unterstützen unter anderem durch Informationsweitergabe über ihre Medien (u.a. Homepage, Newsletter, Social-Media-Kanäle) sowie bei Veranstaltungen und Vernetzungsaktivitäten.

Innovationsfördernde Öffentliche Beschaffung ist ein wesentliches Instrument, nachfrageseitige Innovationspolitik in Österreich zu stärken. Besonders großes Potenzial hat IÖB dort, wo öffentliche Bedarfsträger einen hohen Anteil an der Gesamtnachfrage darstellen, innovative Produkte oder Dienstleistungen zur Lösung einer Herausforderung gesucht sind und der öffentliche Sektor als Referenzmarkt genutzt werden kann. Um den Anteil des öffentlichen Beschaffungsvolumens zu erhöhen, der für Innovation eingesetzt wird, ist IÖB aus Sicht der WKÖ und der IV daher noch stärker in den Fokus zu rücken und als wichtiger Hebel für FTI-Förderung einzusetzen.

Die IÖB ist Element der aktuellen FTI-Strategien von IV und WKÖ. Innovationsfreude und Anpassungsfähigkeit von Unternehmen und Verwaltung spielen eine zentrale Rolle für den wirtschaftlichen Erfolg ebenso wie für die

gesellschaftliche Entwicklung und müssen weiter ausgebaut und gestärkt werden. Während der globalen COVID-Pandemie wurde zudem die steigende Dynamik durch Digitalisierung, die neue Chancen und Herausforderungen für Österreichs öffentlichen Sektor eröffnet, stärker spürbar. Insbesondere das Format der Innovationspartnerschaften sollte bekannter gemacht werden. Zudem braucht es mehr Pilotprojekte aus den Ressorts und Bundesländern sowie eine kontinuierliche Qualifizierung aller im Beschaffungsprozess Beteiligten.

Bei der Stärkung der Positionierung von IÖB-Agenden im politisch-strategischen Diskurs sind IV und WKÖ starke Partner und tragen so zu einer Verbreiterung der IÖB-Initiative in ihren Netzwerken bei.



### Daniel Zins

IÖB-Kontaktstelle Wirtschaft  
Wiedner Hauptstraße 63 | 1045 Wien  
+43 664 884 24 204  
daniel.zins@wko.at



### Petra Huber

IÖB-Kontaktstelle Industrie  
Schwarzenbergplatz 4 | 1031 Wien  
+43 1 71135 – 2389  
petra.huber@iv.at

## 4.3 IÖB-Internationales

Trotz seiner Vorreiterrolle im europäischen Vergleich ist Österreich stets bestrebt, die IÖB-Initiative zu verbessern. BMK und BMDW sowie die Bundesbeschaffung GmbH legen in diesem Zusammenhang großen Wert auf internationalen Austausch und gegenseitiges Lernen.

Konkret mündete diese Ambition u.a. in der Beteiligung an verschiedenen EU-Projekten sowie im konstanten Austausch mit internationalen Projektpartnern (auch unter direkter Beteiligung der Ressorts).

### **Gemeinsam innovativ: Das EU-Projekt „Procure2Innovate“**

Als Leuchtturmprojekt sei an dieser Stelle das EU-Projekt „Procure2Innovate“ genannt, an dem sich die Bundesbeschaffung GmbH mit der IÖB-Serviceestelle überaus aktiv beteiligt. Das Projekt konzentriert sich auf die Erweiterung und Verbesserung des Netzwerkes sog. „Competence Centers“ für Innovationsfördernde Öffentliche Beschaffung in der EU.

Seit dem Start 2018 dient das Projekt einerseits dazu, ein permanentes Netzwerk zwischen den existierenden Competence Centers (in AT, DE, SE, ES & NL) aufzubauen, um voneinander lernen und gute Ideen übernehmen zu können, und andererseits, um neue Competence Centers in anderen EU-Staaten durch Erfahrungsaustausch zu unterstützen.

### **Bisherige Leistungen: Rückblick**

Jedes Competence Center unterstützt pro Jahr ein neues beim Aufbau. Die IÖB-Serviceestelle hatte Portugal und Italien in den Jahren 2018 und 2019 als „Buddy“. 2020 steht die IÖB-Serviceestelle Griechenland zur Seite. Ein weiterer wichtiger Teil des Projektes ist der Austausch der existierenden Competence Centers in Peer-to-Peer Sessions über ihre Services, aktuelle Themen und Herausforderungen. In den vergangenen Jahren übernahm das Netzwerk bereits aktive Rollen bei den Veranstaltungen. Dadurch konnten die Events um eine breite europäische Perspektive erweitert werden. Das Jahr 2019 im Projekt stand ganz im Zeichen der Weiterentwicklungen der Services der IÖB-

Serviceestelle. Der Fokus bestand darin, das geschaffene europäische Netzwerk besser zu nutzen. IÖB-Challenges wurden auf Englisch übersetzt, damit diese im Netzwerk beworben werden und unsere Kundinnen und Kunden noch mehr Lösungsansätze für ihre Herausforderung bekommen. Zusätzlich wurden Calls der Europäischen Kommission beworben und bei Einreichungen geholfen. Im Rahmen des Projektpartner-Meetings in Lissabon wurde auch ein englischsprachiges Video zu den Services der IÖB-Serviceestelle gedreht. Aufgrund der positiven Erfahrungen drehte die IÖB-Serviceestelle auch ein deutschsprachiges Video.

Ein Highlight im Herbst 2020 war der Study Visit mit Finnland, Schweden, Deutschland und Österreich, der zwar online stattfand, bei dem sich Vertreter:innen der Ministerien aber trotzdem gezielt, grenzüberschreitend austauschen sowie Ideen und Informationen sammeln konnten.

Weitere Workshops als Hilfestellung zur Serviceentwicklung oder als Best Practice Vorstellungen wurden im Projekt zusätzlich abgehalten. So präsentierte sich das Projekt bei den e-Pitching Events der EIC, die IÖB-Serviceestelle nahm bei der digital abgehaltenen „Innovation Week Sweden“ teil und präsentierte sich zusätzlich bei anderen EU-Projekten.

Leider konnten aufgrund der Pandemie nicht alle geplanten Veranstaltungen und Workshops durchgeführt werden. Sobald es zu einer Besserung der Situation kommt, werden diese nachgeholt.

### **Das sind die weiteren Ziele des Projekts**

Mit „Procure2Innovate“ soll ein Netzwerk entstehen, welches zusammenarbeitet, Know-how aufbaut und Best Practice Beispiele austauscht. Ein Aufbau einer Expertise, um grenzüberschreitende Kooperationen und Ausschreibungen zu erleichtern, ist wünschenswert.

Mehr Infos zum Projekt gibt es unter:

[procure2innovate.eu](https://procure2innovate.eu).



# 5 Expertenmeinungen

## 5.1 IÖB-Wirkungsanalyse 2019

### Tieferegehende, wirkungsorientierte Analyse von innovationsfördernden öffentlichen Beschaffungsprojekten in unterschiedlichen Anwendungsfeldern.

Ziele der Wirkungsanalyse waren eine differenzierte Erfassung der Wirkungen unterschiedlicher Formen innovationsfördernder öffentlicher Beschaffungsprojekte, eine Aufarbeitung von Lernerfahrungen bisher eingesetzter Unterstützungsmechanismen und eine Sensibilisierung für die Erfassung komplexer Wirkungsketten.

Die Untersuchung wurde von JOANNEUM RESEARCH POLICIES und dem Austrian Institute of Technology (AIT) im Auftrag des BMDW und des damaligen BMVIT (nunmehr BMK) zwischen Mitte 2019 und März 2020 durchgeführt.

Im Zentrum der Wirkungsanalyse stand eine systemische Betrachtung einzelner Beschaffungsvorhaben und ihres Beschaffungsumfeldes, vor allem unter Berücksichtigung der handelnden Akteure sowie fördernder bzw. hindernder Rahmenbedingungen. Der Evaluationsansatz folgt einer theoriebasierten Wirkungsbetrachtung (Theorie der Veränderung), umgesetzt auf Basis einer Beitragsanalyse (Contribution Analysis). Die eingesetzte Methodik fußte auf einem umfangreichen Fallstudiendesign und einer Fallstudienanalyse von Beschaffungen in Feldern mit Bezug zu Mobilität, Bau, Energie, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Die Ergebnisse ermöglichen einen umfassenden Blick auf die Vielfalt an möglichen Wirkungsebenen und -adressaten von IÖB: Der Fokus der Beschaffungen liegt in der Regel auf der Optimierung der Leistung der öffentlichen Einrichtungen und auf der Verbesserung der Ser-

vices für die BürgerInnen. Innovation wird als Mittel zum Zweck verstanden. Die untersuchten Fälle zeigen weitgehend einen klaren, direkten Nutzen für spezifische Zielgruppen (auch für BürgerInnen im Allgemeinen) auf.

Darüber hinaus konnten Wirkungen auf die weitere Entwicklung von Innovation bzw. auf die Innovationsfähigkeit sowie auch auf über den Beschaffungswert hinausgehende, wirtschaftliche Wirkungen wie Kosteneinsparungen, geringerer Ressourceneinsatz oder zusätzliche Wertschöpfung bzw. Beschäftigung festgestellt werden. Diskutiert wurden zudem relevante Faktoren und Kontexte, von denen die Entfaltung der Wirkungen abhängen kann, sowie nicht-intendierte Effekte.

Die Untersuchung unterstreicht die Wichtigkeit einer frühzeitigen Auseinandersetzung mit den Wirkungsketten von IÖB und der damit einhergehenden Erfassung relevanter Daten bereits auf Projektebene. Davon leitet sich ein klarer Ansatzpunkt für Verbesserungen bei künftiger Beschaffungsplanung und -umsetzung sowie für die künftige Bereitstellung von Evidenz für gesellschaftliche Wirkungen von IÖB ab.



**Michael Ploder**  
Wissenschaftler bei  
JOANNEUM RESEARCH  
ForschungsgesmbH

Technologie, Innovation  
und Politikberatung



## 5.2 IÖB Benchmarking: Österreich im europäischen Vergleich

**Österreich hat seit der Umsetzung des Leitkonzeptes für Innovationsfördernde Öffentliche Beschaffung (IÖB) 2012 in internationalen Benchmarks gut abgeschnitten.** (ERAC 2015<sup>1</sup>, OECD 2017<sup>2</sup>). Auch die jüngsten Benchmarking-Studien (PWC 2021<sup>3</sup>, 2020<sup>4</sup>, EC 2020<sup>5</sup>) bestätigen Österreich eine führende Rolle, wenn auch mit klaren Hinweisen zur Weiterentwicklung.

### Österreich hat eine gute Performance in der IÖB-Politik und soll weiter optimieren

Die PWC Benchmarking-Studie im Auftrag der Europäischen Kommission zu den nationalen politischen Rahmenbedingungen für IÖB bestätigt Österreich eine ausgezeichnete Positionierung mit Rang 2 nach Finnland (Abb.1). Die politischen Rahmenbedingungen werden dabei mittels 10 Indikatoren gemessen, die den jeweils landesspezifischen Mix an förderlichen Politikmaßnahmen repräsentieren. Die Indikatoren reichen von IÖB-Aktionsplan über IÖB-Einbettung in horizontale und sektorale Politiken und IÖB-Anreize bis zu IÖB-Ziel und IÖB-Monitoring. Allerdings ist dieses gute Ergebnis noch kein Grund sich zurückzu-

lehnen. Weder für Finnland, noch für Österreich noch für die anderen „guten Performer“. Während Finnland immerhin 66,6% seines Potentials an unterstützenden politischen IÖB-Rahmenbedingungen nutzt (Gesamtscore über die 10 Indikatoren), sind es bei Österreich nur 51,2%.



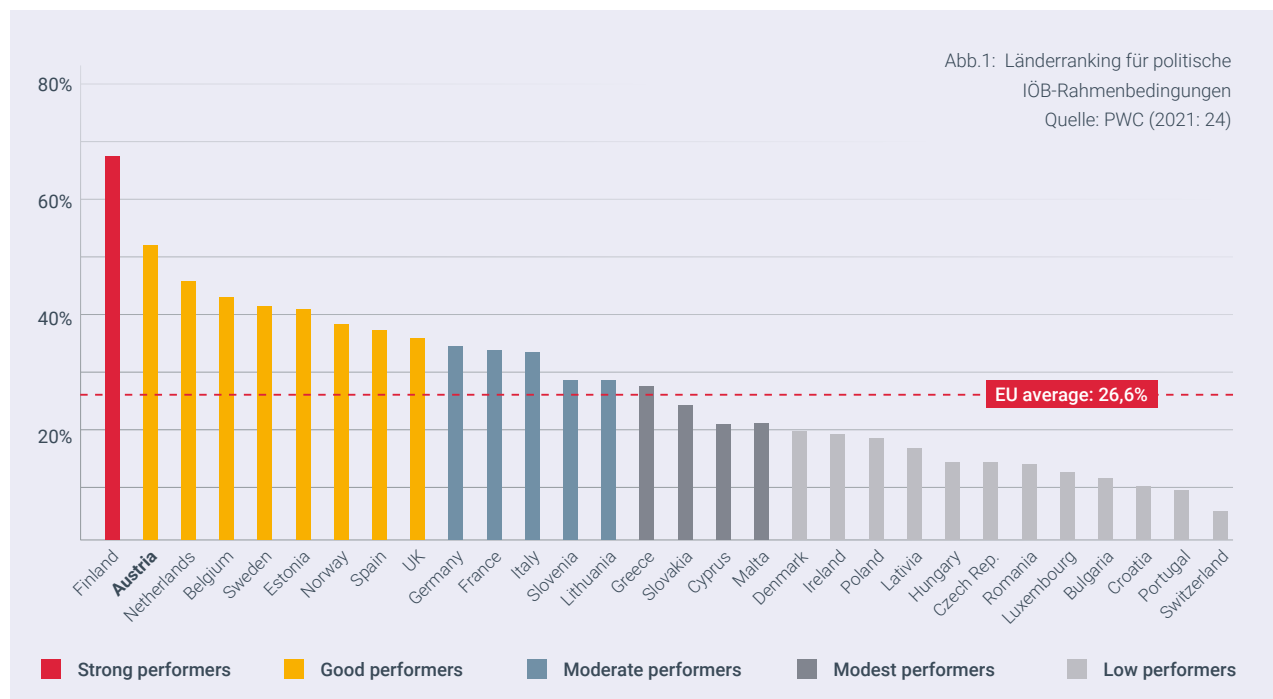
**Eva Buchinger**  
Wissenschaftlerin bei  
AIT Austrian Institute of  
Technology GmbH

Innovation Systems & Policy

### Wo sind dabei die Stärken und Schwächen Österreichs?

Die Stärken Österreichs liegen laut Benchmarking-Studie im gut formulierten IÖB-Aktionsplan und in dessen Zusammenspiel mit der umfangreichen IÖB-Kapazitätsbildung (Website, Erfolgsbeispiele, Trainings, Services, Tools, Koordination, Vernetzung, One-Stop-Shop). Weiters wird hervorgehoben, dass Österreich ein gut strukturiertes Monitoring- und Anreizsystem hat. Nicht zuletzt hat Österreich bei der IÖB-Einbettung in sektorale Politiken eine gute Performance. Opti-

mierungsbedarf besteht in Österreich laut Benchmarking-Studie vor allem bei der Erreichung des Ziels „Erhöhung der IÖB-Ausgaben“ und bei der Koordinierung der Aktivitäten zur Kapazitätsbildung mit den gesetzten finanziellen



Anreizen. Weiters sollte das Monitoringsystem verfeinert werden (u.a. regelmäßige Erhebungen). Nicht zuletzt werden eine bessere IÖB-Einbettung in horizontale Politiken (F&E Politik, Wettbewerbspolitik etc.) und eine IÖB-IPR-Politikmaßnahme angeregt.

### Österreich hat eine mittlere Position bei der IÖB-Realisierung und soll aufholen

Die PWC Benchmarking-Studie im Auftrag der Europäischen Kommission zu den IÖB-Ausgaben im europäischen Vergleich positioniert Österreich bei den guten Performern: so belegt Österreich Rang 10 (Abb.2) in Bezug auf den Anteil von IÖB am gesamten Beschaffungsvolumen. Die Zahlen ergeben sich aus Auswertungen auf der europäischen Ebene (EUROSTAT, TED Daten<sup>6</sup>) in Kombination mit nationalen Daten zu öffentlichen Ausschreibungen und zusätzlichen Recherchen.

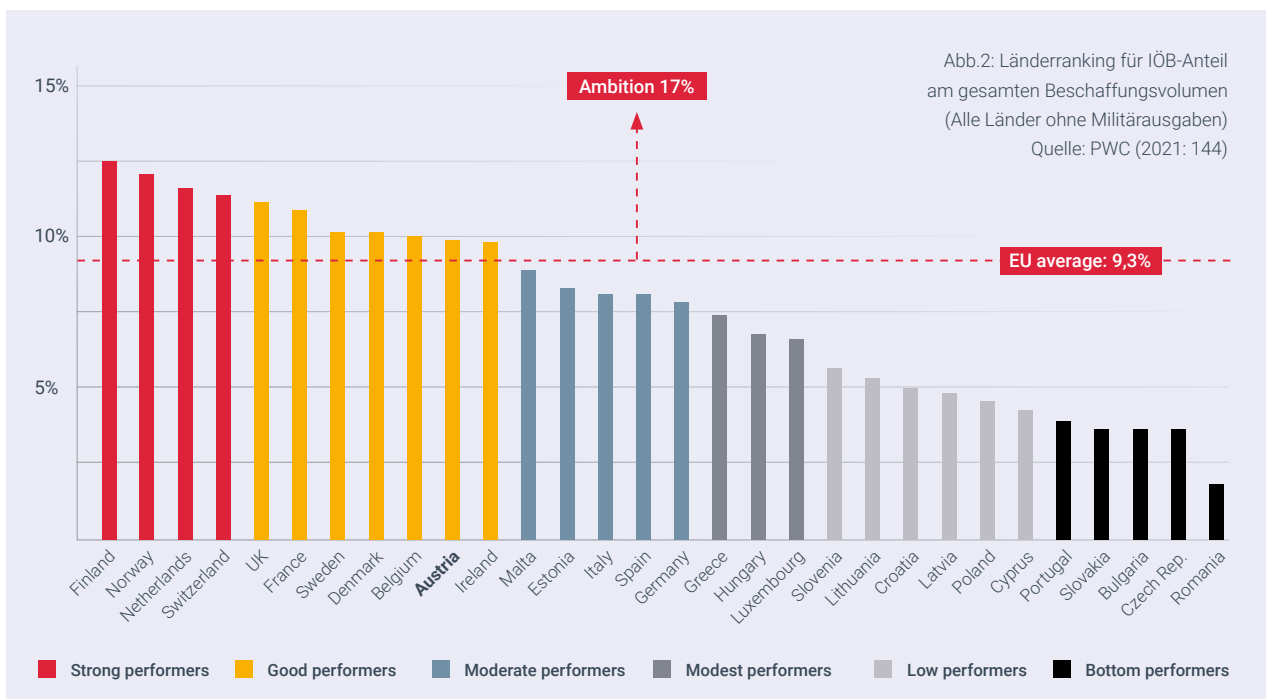
An dieser Stelle sei jedoch darauf hingewiesen, dass die Zahlen zu den IÖB-Ausgaben in der Benchmarking-Studie von den österreichischen Erhebungsergebnissen der Statistik Austria stark abweichen<sup>7,8</sup>. Während laut Statistik Austria für den Sektor Staat (Berichtsjahr 2013) ein IÖB-Anteil am gesamten Beschaffungsvolumen von 2,3% bis 3,3% auf Basis einer Direkterhebung ermittelt wurde, gibt

die Benchmarking-Studie einen IÖB-Anteil am gesamten Beschaffungsvolumen von 10,0% an (Berichtsjahr 2018). Die genannten Zahlen können nicht direkt miteinander verglichen werden, da sich sowohl das Berichtsjahr als auch die Erhebungsmethode unterscheiden.

Im Sinne der Positionierung Österreichs im internationalen Vergleich kann jedoch bis auf Weiteres die Zahl der Benchmarking-Studie herangezogen werden. Und diese gibt einen Hinweis darauf, dass in Österreich ein Aufholbedarf in Bezug auf die IÖB-Realisierung besteht. Das heißt, es gilt eine höhere Anzahl von IÖB-Projekten zu erreichen, von denen ein signifikanter Anteil auch großvolumig (hoher Auftragswert) ist.

### Schlussfolgerung

Österreich gehört im europäischen Vergleich insgesamt zu den IÖB-Vorreitern. Wenn man jedoch den Zusammenhang zwischen politischen Rahmenbedingungen und IÖB-Realisierung näher betrachtet, dann deutet dies auf eine mögliche „Lücke“ zwischen politischen Rahmenbedingungen und einer Beschaffungsrealisierung in der Breite hin. Diesem Umstand sollte in der Aktualisierung des IÖB-Leitkonzeptes 2012 in Form des IÖB-Strategierahmens 2030 insbesondere Rechnung getragen werden.





- 
- 1 ERAC (2015) ERAC opinion on innovation procurement. European Research Area and Innovation Committee (Task Force Members: Laatsit M./rapporteur, Adolphe D., Beley B., Buchinger E., Ortiz Pajares M., Garrido M., Kalytis R., Pavlaković I., Rajalo S., Svendsen L., Vermeulen H., Vilén K., Voort L., Putten M.). Brussels.
  - 2 OECD (2017) Public procurement for innovation: Good practices and strategies. Organisation for Economic Co-operation and Development. Paris.
  - 3 PWC (2021) The strategic use of public procurement for innovation in the digital economy. European Commission DG CNECT. Brussels.
  - 4 PWC (2020) Austria country profile: The strategic use of public procurement for innovation in the digital economy. European Commission DG CNECT. Brussels.
  - 5 EC (2020) Benchmarking of R&D procurement and innovation procurement investments in countries across Europe. European Commission DG CNECT. Brussels.
  - 6 TED Tenders Electronic Daily; <https://simap.ted.europa.eu/en>
  - 7 Bauer, K., Gründler, C., Haitzmann, M., Schiefer, A. & Zach, S. (2015) Quantifizierung innovationsfördernder öffentlicher Beschaffung bei öffentlichen Unternehmen & im öffentlichen Sektor. Wien: Statistik Austria.
  - 8 Buchinger, E. & Schiefer, A. (2017) Policy note: Monitoring & measurement of innovation procurement in Austria. AIT. Vienna.

## Impressum

### Herausgeber und Medieninhaber:

Bundesbeschaffung GmbH  
Lassallestraße 9b  
1020 Wien

Tel: +43 (1) 245 70-0  
Fax: +43 (1) 245 70-99  
E-Mail: [ioeb@ioeb.at](mailto:ioeb@ioeb.at)

FN 210220 y, Handelsgericht Wien  
UID: ATU55798907  
DVR: 3000159

[www.ioeb.at](http://www.ioeb.at)

[www.ioeb-innovationsplattform.at](http://www.ioeb-innovationsplattform.at)

### Rechtsgrundlage:

Bundesbeschaffung GmbH-Gesetz BGBl. I Nr.  
39/2001 idF BGBl. I Nr. 76/2006

### Grafische Umsetzung:

Gebrüder Pixel  
[www.gebruederpixel.at](http://www.gebruederpixel.at)



# Wir bauen Brücken.

Zwischen öffentlichen  
Auftraggebern und innovativen  
Unternehmen.

